

Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86.
Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Druckerei und
Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.),
Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus,
bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl.
42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut
oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12 gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonnabend, 20. Juni 1942

Nr. 170

Nordteil von Sewastopol schon in deutscher Hand

Unsere Truppen bis zur Sewernaja-Bucht durchgestoßen

Berlin, 19. Juni

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, führte am Donnerstag der Angriff der deutschen und rumänischen Truppen gegen die Befestigungsanlagen von Sewastopol nach Niederringen erbitterten feindlichen Widerstand zu großen Erfolgen.

Während im Nordteil des Festungssystems eine Kampfgruppe das Südufer des Belbekflusses säuberte, durchstießen andere Truppen die Ortschaft Bartenjewka und nahmen mehrere weitere Befestigungswerke sowie stark ausgebauten Höhen. Feindliche Kräfte wurden in einem großen Kampfwerk eingeschlossen, wo noch in den letzten übriggebliebenen Panzerkuppeln ein ebenso verzweifelter wie nutzloser Widerstand geleistet wurde.

Zu gleicher Zeit erreichten andere Angriffstruppen im unaufhaltsamen Vorwärtsschreiten, wobei das Abwehrfeuer der letzten Befestigungswerke durch deutsches Artillerie- und Fliegerbomben niedergebunden wurde, das Nordufer der Sewernajabucht in breiter Front. Diese Bucht bildet den natürlichen Hafen Sewastopols. Der deutsche Vorstoß hat damit Stellungen erreicht, von wo aus das Hafengelände von Sewastopol und die Stadt selbst in direktem Beschuss beherrscht werden.

Vergeblich versuchte der Feind, durch Gegenstöße die vordringenden deutschen Truppen aufzuhalten. Infanterie, von Sturmgeschützen unterstützt, schlug den Gegenangriff ab und warf in sofortigem Nachstoßen den Feind zurück. Damit fiel nach zwölfstündigem Kampf, bei dem der Feind sehr hohe Verluste hatte, der gesamte Nordteil der Festung bis auf ein Küstenfort im Südwestabschnitt in deutsche Hand.

Auch am südlichen Angriffsfügel sind die deutschen und rumänischen Truppen trotz zähen feindlichen Widerstandes und stark verminten Geländes nach Niederkämpfung der feindlichen Artillerie weiter im Vordringen. Im Morgengrauen des Freitags nahmen deutsche Truppen in kühnem Zugriff eine beherrschende Höhe in Besitz und drangen weiter in das feindliche Verteidigungssystem ein.

Der erfolgreiche Vorstoß bis zur Sewernajabucht stellt eine außerordentliche Leistung der angreifenden deutschen Infanterie, Pioniere und Sturmgeschützabteilungen dar. Mehr noch als die gemeldeten Gefangenen- und Beutezahlen sind es die Angaben des Freitagsberichtes des Oberkommandos der Wehrmacht, daß 1288 Erd-Betonbunker genommen und über 46 000 Minen ausgebaut wurden, aus denen die

Schwere der Kämpfe in diesem Festungsgebiet und die große Leistung der deutschen Truppen erkennbar sind.

Die Luftwaffe unterstützte die Truppen des Heeres beim Kampf um Sewastopol durch rollende Einsätze von Kampf- und Sturzkampf-Flugzeugen.

Luftangriffe auf Murmansk

Berlin, 19. Juni

Zu dem gemeldeten Angriff deutscher Kampf- und Sturzkampf-Flugzeuge auf die Hafenanlagen von Murmansk und Jokonga im Laufe des 18. Juni teilt das Oberkommando der Wehrmacht weiter mit: Trotz starker Flakabwehr, an der sich auch schwere Schiffsfak der bolschewistischen Kriegsfahrzeuge beteiligte, lösten die deutschen Kampf-Flugzeuge vom Muster Ju 88 ihre Bomben über Murmansk aus. Große Detonationen wurden auf mehreren Kaianlagen und in Schiffsreparaturwerkstätten beobachtet. Eine Bombe schweren Kalibers traf ein Brennstoff- und Munitionslager, das nach mehreren Explosionen in die Luft flog. Ein in der Mitte des Hafens verankertes Handelsschiff von 6000 BRT wurde durch vier Bomben so schwer getroffen, daß es nach kurzer Zeit versank. Weitere Volltreffer richteten in den Gleisanlagen und Güterwagen, die zur Entladung bereitstanden, schwere Zerstörungen an.



Vorbei an sowjetischen Straßensperren marschieren unsere Infanteristen. Trümmer kennzeichnen den sowjetischen Rückzug. (FK-Aufn.; Kriegsbericht Hähle, HH., Z.)

fer richteten in den Gleisanlagen und Güterwagen, die zur Entladung bereitstanden, schwere Zerstörungen an.

Zu gleicher Zeit war auch der zweite Versorgungshafen der Bolschewisten an der Eismeerküste, Jokonga, mehreren deutschen Luftangriffen ausgesetzt. Ein Handelsschiff von 5000 BRT, das kurz vor der Hafeneinfahrt vor Anker gegangen war, erhielt mehrere Treffer am Heck und zeigte bald darauf starke Schlagseite. Außerdem wurden die Verladeanlagen im Hafen durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Murmansk im Bombenhagel

Murmansk ist der Hoffnungshafen für die englisch-amerikanischen Transporter, die den Sowjets einen winzigen Teil des ihnen so großzügig versprochenen Kriegsmaterials zuführen sollen. Murmansk ist aber auch ein Magnet für die deutschen Bombengeschwader, die in der Gegend des Nordkaps ihre Horste haben und die sich für jedes Schiff interessieren, das dort seine Ladung löschen will. So ein Schiff kann überhaupt von Glück sagen, wenn es, durch Dunst und Nebel geschützt, nach großen Umwegen sein Ziel erreicht, vielleicht als klägliches Rest eines Geleitzuges, der unterwegs die vernichtenden kombinierten Angriffe der deutschen Luft- und Übersee- und Unterseestreitkräfte über sich ergehen lassen mußte. Jeder Versuch, aus dem Nordmeer oder aus dem Raum von Island zwischen Spitzbergen, der Bäreninsel und der Eismeerküste gegen die sowjetischen Nordhäfen vorzustoßen, muß mit schweren Verlusten bezahlt werden.

Schon während des Weltkrieges operierten deutsche Unterseeboote in der Barentssee, um den für die russischen Weißmeerbahnen bestimmten amerikanischen Nachschub zu stören. Damals hatten sie einen Anmarschweg von über 1500 Kilometer; sie operierten bei Sturm und Eis in unbekannten Gewässern, und manches Schiff fiel ihren Torpedos zum Opfer, als das Ziel fast erreicht war. Die Zeiten haben sich geändert, die deutschen Streitkräfte sind heute in der Lage, alle Anfahrtswege unter ständiger Kontrolle zu halten, und schon allein ihre Anwesenheit zwingt den Gegner, starke Kriegsschiffeinheiten einzusetzen, um eine Transportflotte nicht völlig schutzlos den deutschen Bomben und Torpedos auszuliefern. Diese Kriegsschiffe aber fehlen den Briten und Amerikanern im Atlantik und im Pazifik; die umfassende Art unserer Kriegführung verzettelt die gegnerischen Streitkräfte.

Noch vor dreißig Jahren war die Halbinsel Kola und die Murmanküste ein unbekanntes Land. Ohne den Drang der russischen Zaren nach einem nördlichen Zugang zum Atlantik würde die Kola-Halbinsel auch heute noch genau so unerforscht daliegen wie die östlich anschließenden Gebiete von Kanin und Samojeden. Während die deutschen Truppen damals gegen Osten vordrangen, wurde von Petersburg aus unter der brutalen Verwendung deutscher Kriegsgefangener von Petersburg aus eine Eisenbahnlinie nach nordwärts vorgetrieben; in den eisigen Gebieten der Tundren starben sie zu Tausenden, und als Rußland kurz vor dem Zusammenbruch stand, wurde bei Murmansk am Eismeer die letzte Schiene verlegt. Was der letzte Zar angefangen hatte, wurde unter Lenin und Stalin weiter ausgebaut. Neben der ursprünglich eingleisigen Murmanskbahn wurde eine zweite Strecke verlegt; diesmal aber kamen politische Gefangene der Sowjets zum Einsatz; sie kamen — nach dem Eingeständnis von Moskau zu Hunderttausenden elend um, und auch die Opfer, die der Bau des sogenannten Stalinkanals zwischen der Ostsee und dem Weißen Meer forderte, sind kaum zu zählen. An dem unwirtlichsten Teil der sowjetischen Rüstungs- und Versorgungswirtschaft eingesetzt sind, die Schiffe, die den Hafen von Murmansk anlaufen, können an den Piers ihre Güter mit modernen Verladeeinrichtungen direkt auf Eisenbahnwagen umladen. Ähnlich großzü-

Schwerter zum Eichenlaub für Marseille

Er erhält als zwölfter Offizier der Wehrmacht die hohe Auszeichnung

Berlin, 19. Juni

Der Führer hat dem Oberleutnant Marseille, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, das Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

„Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 101. Luftsieges als 12. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

gez. Adolf Hitler.

Oberleutnant Hans-Joachim Marseille hat sich in kurzer Zeit an die Spitze der erfolgreichsten Jagdflieger der deutschen Luftwaffe gesetzt. Der in Berlin geborene 22jährige Offizier errang seine beispielhaften Erfolge ausschließlich im Kampf mit britischen Gegnern. Nach seinem Einsatz als Jagdflieger gegen England, bei dem er über dem Kanal in den ersten acht Wochen sieben Spitfire abschoss, begann sein Aufstieg an der nordafrikanischen Front.

Oberleutnant Marseille, der im September vorigen Jahres während eines Angriffs auf Tobruk innerhalb

drei Minuten vier Curtiss-Jäger zum Absturz brachte, wurde bald der gefürchtetste deutsche Jagdflieger in Nordafrika. An der Spitze seiner Staffel fliegend, begann Oberleutnant Marseille im Mai dieses Jahres die Serie seiner großen Erfolge. Am 7. Juni wurde ihm als 97. Soldaten der deutschen Wehrmacht nach seinem 75. Luftsiege das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes vom Führer verliehen. Von nun an verging kaum ein Tag, an dem Oberleutnant Marseille nicht mehrere feindliche Flugzeuge vernichtete.

Am 10. Juni schoß er beim Kampf um Bir Hacheim vier Curtiss-Jäger aus einem starken britischen Jagdverband heraus. Als er am 13. 6. nach heftigen Luftkämpfen zu seinem Feldflugplatz zurückkehrte, hatte er weitere vier britische Jäger bezwungen und seinen 84. bis 87. Luftsiege errungen. Zwei Tage später schoß er nach kühnen und unentwegten Angriffen seinen 88. bis 91. Gegner über der Marmarica ab.

Innerhalb der nächsten 48 Stunden folgten die beiden größten Tage seiner bisherigen fliegerischen Laufbahn: Am Abend des 17. Juni waren weitere zehn britische Jagdflugzeuge eine Beute des Eichenlaubträgers Marseille geworden. Der 101. Luftsiege war errungen und in 14 Tagen, vom 3. bis 17. Juni, 21 britische Jäger besiegt.

Churchill zu einem neuen Bettelgang bei Roosevelt

Ein Ablenkungsmanöver des britischen Premiers / Theatercoup als Ausdruck zunehmender Verzweiflung

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Juni

Auf Roosevelts Verlangen mußte Churchill abermals den Atlantik überqueren und in Washington zur Berichterstattung erscheinen. In neutralen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß der englische Premierminister bereits das dritte Mal seit Kriegsbeginn die westliche Hemisphäre besucht, während Roosevelt bisher noch niemals nach England gekommen sei — ein bemerkenswertes Symptom für die große Kräfteverschiebung im englisch-amerikanischen Lager.

Die Mächte des Dreierpaktes haben das Jahr mit großen entscheidenden Erfolgen an allen Fronten begonnen. Die Gegenseite antwortet mit einem Besuch. Diese Besuche haben sich bisher stets als augenfällige Merkmale besonderer Bedrängnis und größter Schwierigkeiten erwiesen. Die englische und amerikanische Agitation freilich sieht in ihnen „ermutigende Zeichen“, da sie eine andere Möglichkeit zu Ermütigungen nicht besitzt. So ist es auch diesmal. Minister Early hat sich beeilt, hochtrabend zu versichern, Roosevelt und Churchill würden über den Sieg (I) sprechen, die Reuter für das Beratungsprogramm aufzählt, verraten indes sehr deutlich, um was es in Wirklichkeit geht. Dieses Programm ist ein Ausdruck der nachgerade ausgewogenen Bedrängnis, in die England durch die neuerlichen eigenen Mißerfolge und die Mißerfolge seiner Verbündeten gekommen ist. Herrn Churchill

ist nichts anderes übriggeblieben, als sich abermals aufzumachen und als Bittgänger zu seinem großen Freunde im Weißen Haus zu wallfahrten.

Als ersten Verhandlungspunkt nennt Reuter die Errichtung einer zweiten Front. Die zweite Front ist kein neues Thema für Besprechungen zwischen Washington und London. Wie vor allem für die Besprechungen mit Moskau sind bisher allen diesen Besprechungen keine Taten, sondern nur ausgesprochene „Pleiten“ gefolgt, um den Ausdruck des „Observers“ aufzugreifen. Erst war man darauf aus, mit einer Offensive in Nordafrika eine zweite Front zu errichten; doch sogar die „Times“ haben inzwischen zugeben müssen, daß statt einer Offensive eine Niederlage gekommen ist.

Zum Zweiten soll über die immer dringender werdende Transportfrage gesprochen werden. Die Erfolgsmeldungen der deutschen U-Boote haben Woche für Woche stark unterstrichen, wie groß die Schwierigkeiten unserer Gegner auf diesem lebenswichtigen Gebiet sind. Dann kommt als Drittes die Strategie im Nahen und Mittleren Osten. Über sie ist auch schon viel geredet worden und für sie sind Oberkommandierende bestimmt und Ausschüsse eingesetzt worden. Gemacht ist die Strategie im Nahen und Mittleren Osten bis jetzt freilich allein von den Deutschen, Italienern und Japanern worden.

Während die Dreierpaktmächte handeln, wird bei unseren Gegnern unter erheblichem

agitorischen Aufwand gereist. Die Reise nach dem Weißen Haus soll zunächst die eigene Öffentlichkeit von der depressierenden Beachtung der neuen großen Niederlagen an den Fronten ablenken. Trotz aller agitatorischen Bemühungen ist diesmal der Klang der Trommel wesentlich gedämpfter. Reuter versichert ausdrücklich, daß Churchill diesmal keine Zeit für eine Rundfunkrede haben werde. Wir haben den Eindruck, daß an der vorgesehnen Schweigsamkeit Churchills weniger die Zeit als die Unmöglichkeit Schuld trägt, den Hörern etwas „Ermunterndes“ zu sagen.

Die amerikanischen Zeitungen und Sender machen heute morgen, wie uns unser Lissaboner Sch-Berichterstatte drahtet, aus dem Besuch natürlich eine Sensation ersten Ranges. Britische Kreise in Washington erklären, daß Churchill in den Vereinigten Staaten weilte, um mit Roosevelt Blitzentschlüsse für den weiteren Kriegsverlauf zu besprechen. Diese Blitzentschlüsse dürften vor allem durch die neue Katastrophe der Engländer in Nordafrika notwendig geworden sein. In den Vereinigten Staaten wurde bereits, wie kürzlich aus dem Bericht eines englischen Korrespondenten hervorging, ironisch erklärt, England wolle abwarten, bis „die amerikanische Jugend bereit sei, auf die Schlachtbank geführt zu werden“. Man sehe sich in Washington und London gezwungen, angesichts der verzweifelter Lage und vor allem der neuen Erfolge der Deutschen sowohl in Nordafrika wie in der Sowjetunion irgendwelche Entschlüsse zu fassen, aber welche?

Wir bemerken am Rande

Die Ölquelle Die Frage der Bedeutung des kaukasischen Öls für die sowjetische Kriegführung untersucht Dr. Paul Rohrbach im Juniheft der Deutschen Kolonialzeitung. Er weist darauf hin, daß das kaukasische Öl, einschließlich der Produktion von Gorno, 1939 die Menge von 30 Millionen Tonnen erreichte. Das ist die fünffache Menge der rumänischen Erzeugung. Für 1940 und 1941 sollen die Ziffern entsprechend höher sein. Rohrbach weist darauf hin, daß die Motorisierung der sowjetischen Wehrmacht, der Kampfwagen, der Luftwaffe und der Transportmittel, sowie die der Landwirtschaft und des Systems der Kolchosen mit Traktoren und Mähreschern ist nach Rohrbach überhaupt nur durch den Ölreichtum im Südosten der Sowjetunion möglich gewesen. Da es eine Industrie zur Herstellung synthetischer Treibstoffe in Sowjetrußland so gut wie gar nicht gibt, würde nach dem Urteil Rohrbachs der Verlust Kaukasien, da die übrigen Ölgebiete südlich des Urals und östlich der Wolga erst schwach entwickelt sind, das Ende aller Kriegsmöglichkeiten für die Sowjets bedeuten.

gige Einrichtungen sind auch in Archangelsk errichtet worden, und daraus ergibt sich, daß die Sowjets die Nachschubstrecken über das Eismeer zu einem wichtigen Bestandteil ihrer militärischen Pläne gemacht hatten.

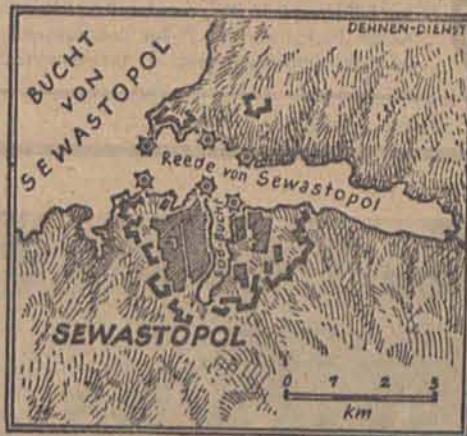
Schon im Weltkrieg wurde der Hafen von Murmansk durch einen vorgelagerten Kriegshafen geschützt, der den Namen Alexandrowsk erhielt. Die Sowjets haben ihn in Polarnoje umgetauft und unter Einsatz ganzer Arbeiterarmeen und riesiger Materialmengen zu einem Stützpunkt erster Ordnung ausgebaut. Etwa 400 Kilometer südöstlich von Murmansk dringt das Eismeer tief in die Kola-Halbinsel ein und bildet die Jokongabucht, die von den Sowjets in der letzten Zeit häufiger als Ausweichhafen benutzt worden ist. Erst vor wenigen Tagen wurde im Wehrmachtbericht gemeldet, daß in diesem abgelegenen Teil der Eismeerküste ein Dampfer von deutschen Bombenflugzeugen versenkt worden ist. Die Murmanküste, die sich in einem halbkreisförmigen Bogen nach Süden und Westen fortsetzt, dringt mit der Kandalaschka-Küste bis an den Karelischen Teil der Murmansk-Eisenbahn vor. Auch das Gebiet von Kandalaschka, das sowohl für den See- als auch für den Eisenbahntransport von Wichtigkeit ist, ist wiederholt von schweren deutschen Bomben getroffen worden. So wird der Nachschub für die Sowjets nicht nur im Eismeer, in der Barentssee und im Weißen Meer getroffen, sondern auch auf der Bahnlinie, die das unter großen Schwierigkeiten gelandete Kriegsmaterial nach Süden und an die Front bringen soll.

Der Landstrich im hohen Norden, der in Murmansk seinen Mittelpunkt hat, ist die alte Normannenküste. Die Russen haben daraus im Lauf der Jahrhunderte zuerst die Normannküste und später die Murmanküste gemacht.

Tobruk vom Lande her eingeschlossen

Entscheidende Erfolge wurden gegen die Festung Sewastopol erzielt

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Der Angriff auf Sewastopol führte am gestrigen Tage zu entscheidenden Erfolgen. Die im Nordabschnitt der Befestigungsfront eingesetzten deutschen Infanteriedivisionen durchstießen die durch starken Artillerie- und Fliegerinsatz niedergehaltenen letzten Verteidigungslinien des Gegners und erreichten in breiter Front die Sewernaja-Bucht gegenüber der Stadt Sewastopol. Damit fiel nach zwölftägigen



harten Kämpfen der gesamte Nordteil der Festung bis auf ein Küstenfort im Südabschnitt in unsere Hand. Die Einnahme dieses letzten Stützpunktes steht bevor. Verzweifelte Gegenangriffe der Sowjets brachen zusammen. Im Südteil der Festungsfront waren rumänische Truppen den Feind nach harten Kämpfen aus

wichtigen Stellungen. Die Zahl an Gefangenen und Beute in der Zeit vom 7. bis 17. Juni hat sich auf 7585 Gefangene, 20 Panzer, 68 Geschütze und eine Panzerbatterie erhöht. In schweren Einzelkämpfen wurden 1288 Erd- und Betonbunker genommen und 46 239 Minen ausgebaut.

An der übrigen Ostfront schreitet die Säuberung des rückwärtigen Gebietes fort. Mehrere örtliche Angriffe der Sowjets wurden abgeschlagen.

An der Eismeerküste wurden die Hafenanlagen von Murmansk und Jokonga mit Bomben schweren Kälbers bekämpft und dabei ein Handelsschiff von 6000 BRT. versenkt. Ein weiteres großes Frachtschiff wurde beschädigt.

In Nordafrika wurde der Gegner weiter nach Osten geworfen. Deutsche und italienische Truppen haben die Festung Tobruk eingeschlossen. Bei der Vernichtung zahlreicher Widerstandsnester wurden weitere 1000 Briten gefangen genommen, 10 Panzer abgeschossen und zahlreiches Kriegsgerät sowie ein großes Versorgungslager erbeutet.

An der Südküste Englands warfen leichte Kampfflugzeuge bei Tage Lagerhäuser des Hafens Brixham in Brand.

Im westdeutschen Küstengebiet verursachte ein Tagesangriff eines einzelnen britischen Bombers leichte Verluste unter der Zivilbevölkerung.

Vor Sewastopol hat sich das Bataillon einer niedersächsischen Infanteriedivision unter Führung des Ritterkreuzträgers Hauptmann Schrader, der in diesen Kämpfen gefallen ist, durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Hauptmann Seiler, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, hat an der Ostfront in einer Nacht drei sowjetische Transportflugzeuge und ein Jagdflugzeug abgeschossen.

Britische Brutalität gegen Neutrale enthüllt

Geheimprotokolle des Storting veröffentlicht / Kohts Schaukelpolitik

Berlin, 19. Juni
Unter dem Titel „Englische Gewaltpolitik im Lichte der Protokolle des Storting“ erscheint im Juniheft der Zeitschrift „Auswärtige Politik“ eine amtliche Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes, die an Hand der in Oslo gefundenen Protokolle des norwegischen Storting in eindringlicher Weise die Sorgen und Nöte widerspiegelt, in die — wie so viele andere kleine Nationen vor- und nachher — auch Norwegen durch die englische Gewaltpolitik geraten ist.

Das erste Protokoll betrifft die Sitzung vom 7. Oktober 1939. In ihr berichtete Außenmini-

ster Koht über die Forderungen, die England unmittelbar nach Kriegsausbruch, nämlich bereits am 5. September, gestellt hatte. Verlangt wurde die Aufstellung von Maximalquoten für die Ausfuhr nach Deutschland und die Auslieferung norwegischer Schiffe. Trotz des Widerstandes der norwegischen Reeder kommt es unter dem Druck ständiger englischer Drohungen zu Verhandlungen, bei denen England zehn neue Forderungen vorbringt.

In der Sitzung vom 22. 12. 1939 spricht Koht unumwunden aus, daß es das Ziel der englischen Regierung sei, „Norwegen aus der Neutralität in den Krieg zu treiben“.

Am 8. Januar 1940 muß Koht in einer geheimen Vollversammlung des Storting erklären: „Die britische Regierung ist nicht wie ein ehrlicher Mann mit Norwegen verfahren.“ Seine ganze Rede ist eine Anklage gegen die willkürliche Drosselung des norwegischen Handels durch England. Koht ist jedoch nicht entschlossen, die Neutralität Norwegens um jeden Preis aufrechtzuerhalten. So gelangt seine Rede, die eine eintönige Anklage gegen England darstellt, zu dem paradoxen Abschluß: Neutralität ja! Aber vor allen Dingen — keine Feindschaft mit England!

Mit dieser Einstellung behandelt Norwegen dann den „Altmark“-Fall. Der Forderung, alliierten Truppen den Durchmarsch nach Finnland zu gestatten, ist Norwegen von vornherein nicht gewillt, sich zu widersetzen.

In der Nacht zum 8. April legen englische Schiffe Minen in norwegischen Hoheitsgewässern. Die am 8. April sogleich einberufene Sitzung des außenpolitischen Ausschusses — es war seine letzte — findet in einer schwülen Atmosphäre statt. Typisch ist das Bekenntnis des Abgeordneten Mowinkel: „Wir waren uns doch schon im September darüber im klaren, daß, was auch geschehen möge, wir nicht in einen Krieg mit England geraten dürften.“ An eine Gegenaktion der deutschen Flotte glaubte Herr Mowinkel nicht.

Zwei Tage vor dieser denkwürdigen Sitzung aber wurden in englischen Häfen Landungstruppen auf Schiffe gebracht. Die Befehle, die sie in der Tasche trugen, hat die deutsche Regierung bereits vor zwei Jahren der Welt bekanntgegeben.

Breslau im Europaustausch

Breslau, 19. Juni
Das Breslauer Osteuropa-Institut, das seit nunmehr 25 Jahren als ältestes und größtes deutsches Institut dieser Art die wissenschaftlichen Beziehungen mit dem gesamten Ostraum pflegt, hat soeben unter maßgebender Förderung schlesischer Kultur- und Wirtschaftskreise eine „Zwischenstaatliche Arbeitsgemeinschaft am Osteuropa-Institut in Breslau e. V.“ ins Leben gerufen. Zum Präsidenten dieser Arbeitsgemeinschaft ist von Gauleiter Hanke Botschafter z. D. von Ditzschen bestellt worden. Die Geschäftsführung liegt sätzungsgemäß in den Händen des Direktors des Osteuropa-Instituts, zur Zeit Professor Dr. Seraphim. Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft ist Herstellung einer dauernden Fühlungnahme mit den führenden Vertretern Südosteuropas. Die Aufnahme der Beziehungen zu den deutschen Stellen der Ukraine ist vorgesehen.

Erweiterung des Warnggebietes

Berlin, 19. Juni
Das am 9. April 1940 bekanntgegebene Minenwarnggebiet im Skagerrak wird mit sofortiger Wirkung nach Westen bis zur Verbindungslinie Leuchtturm Lister und Tyboroen (Südspitze von Agger Tange), nach Osten bis zur Verbindungslinie Leuchtheulonne südostwärts von Ulvoy und Bulbjerg erweitert.

Die Reichsregierung warnt erneut vor dem eigenmächtigen Durchfahren des gesperrten Gebietes. Jedes Fahrzeug, das nicht im Besitz einer ausdrücklichen Genehmigung zum Passieren des bezeichneten Gebietes ist, setzt sich der Gefahr sofortiger Vernichtung aus.

Sowjet-U-Boot versenkt

Rom, 19. Juni
Im italienischen Wehrmachtbericht vom Freitag heißt es: Die Truppen der Achsenmächte sind mit den äußeren Verteidigungsstellungen Tobruks in Fühlung getreten. Im Verlaufe der zur Säuberung der kürzlich besetzten Gebiete von feindlichen Widerstandsnestern siegreich bestandenen Kämpfe wurden etwa 1000 Gefangene gemacht, 10 Panzer vernichtet und reichliches Material aller Art erbeutet. Auf Flugplätzen, die überraschend besetzt wurden, erbeuteten wir ferner 15 abgestellte Flugzeuge. Im Verlaufe zahlreicher Luftkämpfe wurden zehn Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen.

Mörder zum Tode verurteilt

Berlin, 19. Juni
Das Berliner Sondergericht verurteilte am Freitagvormittag den 32-jährigen Walter Lüdke aus Zehlendorf zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Mörder war in der Verhandlung in vollem Umfange geständig und gab mit leiser Stimme seine gräßlichen Taten zu. Geschlechtsgrüßer und Mordlust bildeten die Triebfeder zu dem scheußlichen Kapitalverbrechen. Der „Teufel in Menschengestalt“, wie ihn der Vorsitzende einmal bezeichnete, hatte in einem Dahlemer Hause die 21-jährige Tochter des Besitzers flüchtig kennengelernt und beschlossen, sich an dem jungen Mädchen zu vergehen. Der Unhold gab offen zu, daß er, um zu diesem gemeinen Ziele zu gelangen, die 56-jährige Mutter des jungen Mädchens und die 77-jährige Schwiegermutter des Villenbesitzers aus dem Wege räumen wollte. Nach dem geplanten Sittlichkeitsverbrechen beabsichtigte er dann, auch die 21-jährige umzubringen.

Der Tag in Kürze

Die Besprechungen zwischen Staatssekretär Backe und dem italienischen Minister für Landwirtschaft und Forsten, Paresci, in Venedig behandelten alle Fragen, die von Wichtigkeit sind für die Sicherung der Kriegsernährung beider Völker.

Aus Buenos Aires wird spanischen Blättern berichtet, daß im Monat Mai d. J. nur noch zwei nordamerikanische Schiffe mit zusammen 7700 BRT. Argentinien angeliefert haben.

Wie aus Havanna (Kuba) verlautet, ist das kubanische Kabinett am Donnerstagnachmittag zurückgetreten.

Die gesamte Einfuhr nach Kalkutta auf dem Seeweg ist vollständig unterbunden. Unter den Indern wachse, so wird berichtet, die Unzufriedenheit. Nur mit Gewalt könne England seine materiellen Bedürfnisse in Indien befriedigen.

Verlag und Druck: Litmanantidter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH
Verlagsleiter: Wih. Matzel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmanantidter
Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

Treuhänder des Ostens sanierten Betriebe

Das Generalgouvernement zeigt eine umfassende Leistungsschau

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Juni

Sofort nach der Besetzung Polens durch die deutschen Truppen wurden vor drei Jahren alle Handels- und Industriebetriebe des Landes, die in jüdischen Händen waren, von heute auf morgen in kommissarische Verwaltung genommen. An die Stelle der alten Besitzer wurden Treuhänder gesetzt, die durch ihre politische Haltung, ihre Fachkenntnisse und durch ihre Vertrautheit mit den polnischen Verhältnissen die Gewähr für eine Neuordnung des wirtschaftlichen Lebens in deutschen Sinne gaben.

Was bisher von diesen Pionieren deutscher Wirtschaftsauffassung im Generalgouvernement geleistet wurde, zeigt z. B. der Distrikt Radom in einer Ausstellung, die jetzt in der Berliner Werbestelle des Generalgouvernements zu sehen ist. Bei der Eröffnung wies der Vorsitzende der Werbestelle, Dr. Luxenberg, besonders auf die deutsche Aufgabe im Osten hin: Nahe Abwendung der bolschewistischen Gefahr sei das mit deutschem Blut eroberte Land in den eigenen Kulturkreis einzubeziehen. Eine solche Aufgabe sei nur mit dem Willen, aus dem Osten eine Heimat für deutsche Menschen zu schaffen, zu lösen. Im Anschluß hieran sprach der Leiter der Treuhänderverwaltung des Distriktes Radom, Dr. Lange, über Aufbau, Zweck

und Ziel der Tätigkeit in seinem Arbeitsgebiet, und der Gouverneur des Distrikts, Unterstaatssekretär Ernst Kundt, zeichnete u. a. die Bedeutung, die die Schwerindustrie seines Verwaltungsgebietes für die deutsche Rüstungswirtschaft hat.

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung, die vom Bevollmächtigten des Generalgouverneurs in Berlin, Reichsamtseiler Dr. Heuber, eröffnet wurde, sah man viele Proben von den Erzeugnissen der Treuhänderbetriebe des Distriktes Radom, der neben dem Warschauer Distrikt der industriereichste des Landes ist. Am stärksten sind die Eisenwaren vertreten. Vom Pflug bis zum Kochtopf vom Nagel bis zum mächtigen Spaten. Textilien nehmen den anderen großen Raum ein: Zellwolle und Kunstseide, Papiergespinste und Jute und die Lederproduktion Radoms sind berühmt. Die keramische Industrie ist im Aufblühen. Deutschlands Fabriken arbeiten hauptsächlich für technische Zwecke, und die Hutfabriken liefern nicht nur Kopfbedeckungen an europäische Modehäuser, sondern auch den Feh für die Herren im Orient. 106 Branchen umfaßt der Verwaltungsbereich der Radomer Treuhänder. In vielfacher Kleinarbeit und weitschauender Planung helfen sie so zu ihrem Teil mit am großen Aufbau des Ostens.

Männer, Mädchen, Motoren

20) Fernfahrerroman von Hanns Höwing

Ganz so leicht gibt Peterreit aber seine Pläne nicht auf. Er drängt Michael die Speisekarte auf. „Nimm doch und such' aus, ich sagte doch schon, daß ich bezahle: alles bezahle ich.“

Michael kann sich trotzdem nicht entschließen. Er trinkt eine Tasse Kaffee und denkt im übrigen daran, wie er sich am schnellsten verdrücken kann.

„Willst wohl von Tagesspesen auf hohe Kante legen“, nimmt Peterreit hartnäckig das Gespräch wieder auf. „Richtig, sage ich, Kamerad, sehr richtig. Spare in Zeit, so hast du in Not. Aber man spart schneller, wenn kleiner Nebenverdienst da ist. Kleiner Nebenverdienst ist gut und kleiner Nebenverdienst ist schön, hab ich recht, Kamerad?“

Michael hat das verdammte Gefühl, daß Peterreit auf etwas Bestimmtes hinaus will. Er sieht ihn heimlich von der Seite an und auch seine Tochter.

Jolla Peterreit sitzt zurückgelehnt und raucht noch immer ihre Zigarette, an dem Gespräch gänzlich unbetellig.

Ihr Vater rückt näher an Michael heran. „Jeder hat Gelegenheit zu kleinem Nebenverdienst, und jeder ist sich selbst der Nächste, hab ich recht oder nicht?“

Aber er wartet Michaels Antwort gar nicht ab.

„Natürlich hab ich recht. Siehst du, wir beide sitzen hier zusammen, gute Kameraden, nicht? Ich hab etwas mehr Geld als du und

bezahle für dich, was du ißt und was du trinkst und was du rauchst. Das ist gut, und das ist schön. Aber du sollst noch mehr von mir haben. Ein kleines Taschengeld, ein kleines Spargeld. Sagen wir mal fünf Mark. Schlag' zu, Kamerad. Fünf Mark sind gut, und fünf Mark sind schön.“

Oskar Peterreit hält Michael seine kleine Hand mit den kurzen, fettgepolsterten Fingern hin. Michaels Gesicht wird blaß, seine Zähne mahlen aufeinander.

Jollas Gestalt ist mit einemmal gestrafft. Einen Augenblick sieht sie abwägend Michael und dann ihren Vater an. Sie erhebt sich und setzt sich auf die Tischkante. Dabei versucht sie, ihrem Vater ein Zeichen zu geben.

Doch Peterreit ist viel zu sehr mit seinen menschlichen Liebestaten beschäftigt, als daß ihm das auffiele.

„Schlag ein“, drängt er auf Michael ein. „Nein“, fährt ihn Michael plötzlich an, daß er wie ein nasser Sack auf seine Bank zurückfällt. „Ich mache deinen Schwindel nicht mit, Peterreit, wenn du auch der Ansicht bist, daß mit schwarzen Frachten noch nebenher allerlei zu verdienen ist. Und wenn du mir noch mehr erzählen willst, mache ich kurzen Prozeß mit dir, verstehst du, alch?“ — Damit wirft er das Geld für seine Zeche auf den Tisch und geht hinaus.

Peterreit sieht seine Tochter kopfschüttelnd an. „Was sagst du dazu? Hast du schon mal solch einen dummen Kerl gesehen. Er kann Geld verdienen und will nicht.“

Jolla Peterreit tut so, als ob sie gar nicht zuhöre.

Sie hat die Augen geschlossen. Nur um ihre breiten, etwas aufgeworfenen Lippen zuckt es.

„Hörst du eigentlich zu, was ich dir sage“, schimpft plötzlich Peterreit auf sie ein. „Wenn du dich etwas gekümmert hättest um den Jungen, wenn du vielleicht geseufzt hättest und ihn dabei angesehen mit großen Augen, wäre alles gut gewesen.“

Jolla öffnet ihre schlfrigen Augen ein wenig. „Trottel“, sagt sie nur und tut weiter uninteressiert.

Peterreit wird wieder klein. „Warum sagst du Trottel zu mir? Hab ich das vorher wissen können?“

„Natürlich hättest du das früher wissen können, daß Michael Heiberg nicht Robert Kunkel ist. Robert Kunkel, der braucht immer Geld. Michael Heiberg ist aber ein anderer Kerl. Der kann warten, dem kannst du nicht mit fünf oder acht Mark kommen.“

„Zahlen!“ ruft Oskar Peterreit ärgerlich, wie immer, wenn ihm etwas an der Nase vorbeigegangen ist...

Nach der mit Käthe in der kleinen Reparaturwerkstatt draußen in Werder gehaltenen Besprechung fühlt sich Robert wieder freier. Endlich ist er sein eigener Herr, kann tun und lassen, was er will.

Sorglos schlendert er durch Berlin. Berlin, das war wenigstens noch eine Stadt hier ließ sich leben. Was konnte ihm, Robert Kunkel, schon passieren. Er hatte klingendes Geld in der Tasche, er kannte hier Mädels, die schwarze Lissy konnte froh sein, wenn er sich noch einmal bei ihr sehen ließ.

Käthe hatte er vergessen. Mit keinem Gedanken denkt er noch an sie. Auch nicht daran, daß er ihr versprochen hat, ihr bald Nachricht zu geben.

In der Nähe des Alexanderplatzes hat er sich ein Zimmer gemietet. Zugegeben, es war eine kleine Bude und nicht recht gemütlich, aber dafür war sie auch billig, und bevor er nicht eine neue Stellung hier in Berlin gefunden hatte, mußte er eben auf die Bequemlichkeit einer besseren Wohnung verzichten.

Sein Arbeitsbuch hat man ihm inzwischen von Viersen hierher nachgeschickt. Ein paar mal war er beim Arbeitsamt und hat sich dort Adressen von Ferntransportgesellschaften geben lassen, die neue Fahrer anstellen wollten. Schon bei der ersten Firma klappte es ausgezeichnet. Mit offenen Armen wurde er empfangen. „Kommen Sie morgen wieder, dann können Sie sofort anfangen.“

Das war ein Wort für Robert. Natürlich hatte er einmal wieder recht behalten. Ihn, Robert Kunkel, nahm man überall mit offenen Armen auf.

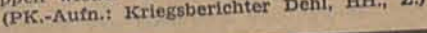
Am Abend machte er einen „Zug“ durch Berlin. Jetzt brauchte er nicht mehr mit seinen Pfennigen zu sparen. Morgen ging er auf Tour und dann gab es bald wieder neue Gelder.

Als er am anderen Morgen zu der Transportgesellschaft kommt, reicht man ihm achselzuckend sein Arbeitsbuch zurück. „Leider“, redet man um den wahren Grund herum, „ist die Stelle schon anderweitig besetzt. Es waren so viele vornehmlich Sie verstehen wohl... nur einer kann die Stelle bekommen.“

(Fortsetzung folgt)

Harte Kämpfe im Wolchow-Sumpf / Wie in einem Hexenkessel / Von Kriegsberichterstatter Emil Nadschki-Lenz

(Schluß folgt)



IV.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1875

(Schluß folgt)

Heraus mit den Schrankhütern!

Jeder hat wohl in den letzten Wochen irgendwo und irgendwie das Wort „Spinnstoffsammlung“ auftauchen gesehen. Die meisten von uns haben dann eine gründliche Nachsuche in Schränken, Kisten und Kommoden gehalten und eine Menge Flicklappen, längst verbrauchter Kleider, abgetrennte Röcke, zerfetzte Strümpfe, die einst in der Versenkung verschwanden, gefunden. Berge von Lumpen türmten sich auf, und man hätte nie gedacht, daß es in dem geordneten Haushalt so etwas gibt. Rasch wurden die Sachen in Pakete gepackt und zur Spinnstoff-Sammelstelle gebracht, die sehr erfreut über jede Abgabe ist.

Aber, nun einmal Hand aufs Herz: Haben wir auch wirklich kein Fach vergessen bei unserer Durchsicht oder hat die vielbeschäftigte Hausfrau vielleicht ihre Spende noch nicht abgegeben? Es kam soviel dazwischen und sie mußte das Hinbringen verschieben. Jetzt wird es aber höchste Zeit. Die Sammlung wird Sonntag abgeschlossen, und es wäre doch schade, wenn jemand zu spät käme. Wir schauen kurz in unserer Wohnung nach, ob wir nichts vergessen haben. Wenn es der Fall ist, dann findet das Packen noch heute oder morgen den Weg zur Sammelstelle. S.

Kostenloser Kunstgenuß

Das Hilfswerk für deutsche bildende Kunst, das in Litzmannstadt im Haus des Deutschen Volksbildungswerkes eine umfangreiche Ausstellung veranstaltet, hat vom Reichsminister Dr. Goebbels den Auftrag erhalten, die von den gegenwärtig schöpferisch tätigen deutschen Malern und Bildhauern geschaffenen Werke in den Städten des Reiches zur Schau zu stellen, damit sie nicht in den Werkstätten der Gestalter ungenutzt verbleiben. Den Besuchern der Ausstellungen, vor allem aber den Kunstinteressenten, die Werke zu erwerben beabsichtigen, ist eine Garantie für künstlerische Hochwertigkeit der ausgestellten Kunstschöpfungen gegeben. Bis einschließlich Sonntag werden kostenlose Führungen durch die Ausstellung unter fachkundiger Leitung stattfinden.

Beschleunigung des Transportmittel-Umlaufs. Die Be- und Entladefrist bei Verladungen auf Freiland-Gleisen ist in Litzmannstadt auf sechs Stunden herabgesetzt worden. Die Reichsbahn teilt auf jedem Avis mit, innerhalb welcher Stunden die Verladung durchzuführen ist. Bei und Entladungen müssen auch nachts, sowie an Sonn- und Feiertagen durchgeführt werden. Die verladende Wirtschaft hat in ihren Betriebsanordnungen zu treffen, daß die Verladung fristgemäß durchgeführt wird. Es ist vor allem Vorsorge zu treffen, daß die Reichsbahn bzw. der Vollmachtspediteur die Firma zu jeder Zeit erreichen kann. Es empfiehlt sich, daß Firmen, die ihren Transport durch Speditoren ausführen lassen, dem Spediteur Bahnvollmacht erteilen. Dadurch wird vermieden, daß ein Avis unter Umständen nicht anzubringen ist. Dem Vollmachtspediteur ist ferner die Möglichkeit zu geben, während der von der Reichsbahn festgesetzten Ladefrist von dem Lager der Firma die Güter abzuholen, bzw. dort abzuladen. Reichen die Arbeitskräfte der Firma für das Be- und Entladen nicht aus, haben die Firmen die Möglichkeit, bei der Güterabfertigung Ladehilfe zu beantragen. Bei Mangel an werkeigenen Transportmitteln stellt die Fahrbereitschaft Fahrzeughilfe. Es wird dringend empfohlen, diese Hilfe rechtzeitig zu beantragen. Bei drohender Überschreitung der Ladefrist, d. h. drei Stunden nach Stellung des Waggons, wird die Zwangsbe- oder -entladung eingeleitet, die Kosten und Strafverfahren zur Folge hat.

Musterkarten für die Spinnstoffsammlung. Eine Ortsgruppe im Kreis Chemnitz erzielte bei der Spinnstoffsammlung dadurch einen besonders guten Erfolg, daß sich ihre Textilbetriebe dazu entschlossen, ihre Stoff- und Garnmusterkarten zur Sammlung zu geben.

Wir verdunkeln von 22.20 bis 3.40 Uhr.



Wäsche-Veteranen wieder in Dienst!

Ja — wohl in jedem Haushalt ist es so, daß heute so manches „altgediente“ Wäschestück, das in normalen Zeiten schon längst aussortiert worden wäre, noch immer im Gebrauch ist oder wieder genommen wird. Und siehe da — auch die Wäsche-Veteranen tun noch wecker Dienst, wenn man nur Rücksicht nimmt auf ihre „schwachen Seiten“.

Schon beim Tragen dieser Wäsche heißt es vorsichtig sein. Wie oft muß es die Wäsche büßen, wenn man „zu spät aufgestanden“ ist und nun rasch, rasch — die verstaubte Zeit einholen will. Ritsch — ist der Riß da! Vorsichtige Hausfrauen, die ja über den Zustand ihrer Wäsche Bescheid wissen, ermahnen ihre Angehörigen, bei diesem oder jenem Wäschestück besonders acht zu geben.

Ganz besonders muß man natürlich beim Waschen dieser Wäsche-Veteranen daran denken, daß solche Wäschestücke schon — zimal gewaschen wurden und durch Jahre hindurch ihre Aufgabe erfüllten. Eine wichtige Voraussetzung für schonendes und zugleich selbstsparendes Waschen ist das richtige Einweichen und sorgfältiges Enthärten des Waschwassers. Das Einweichen mit einem guten Einweichmittel löst viel Schmutz ohne Waschpulver und lockert die zurückbleibenden Schmutzreste so weit, daß sie am nächsten Tag schonend entfernt werden können. Das Enthärten des Wassers aber verhindert jede Kalkseifenbildung und damit jeden Waschmittelverlust. Natürlich gilt, was hier über „Wäsche-Veteranen“ gesagt wurde, auch für alle andere Wäsche. Denken Sie also stets an die Forderung unserer Zeit:

SEIFE SPAREN — WÄSCHE SCHONEN!

Die Ausgrabungen im Stadtteil Erzhausen

Urnengräber aus der Zeit der germanischen Einwanderung in unser Gebiet freigelegt

Wie wir bereits in der Ausgabe der „L. Z.“ vom 4. Juni berichteten, werden in Erzhausen wichtige vorgeschichtliche Grabungen ausgeführt. Wir hatten in diesen Tagen Gelegenheit, den Grabungen, die noch andauern, beizuwohnen. Sie werden unter der Leitung des Direktors unseres Museums für Vorgeschichte, Dr. Grünberg, vorgenommen. Bis zur Stunde wurden 26 Gräber geöffnet. Diese enthielten



Klapper aus Ton



Grab mit Steinschutz

(Aufnahme: Jaskow)

ten Urnen mit Leichenbrand aus der Zeit der Abwanderung der bronzezeitlichen Illyrier und der Einwanderung der Germanen sowie Beigefäße. Von den Beigefäßen wiesen manche Strichornamente auf. Einige waren auch geschnitten. Ein Grab enthielt eine Kinderklappe aus Ton. Auch die Klapperkugeln waren aus Ton. Ferner fanden sich bisher zwei Fingerringe aus Bronze sowie die Reste eines gewundenen Bronzehalsrings.

Die Fundstätte liegt hart an der Tillystraße, einer Seitenstraße der Wallensteinstraße. Es ist das ein Teil mit Gras und Kamille bewachsener, zum Teil mit Kartoffeln beplanter Bauplatz (Nr. 14 und 16). Die Grabungen werden bis zum Kartoffelacker stattfinden.

Die Gegend dort ist überhaupt reich an vorgeschichtlichen Funden. So wurden in nächster Nähe in einem Kiefernwaldchen bei einer Probegrabung im Jahre 1936 Wandlengräber gefunden. Bei der Aushebung von Fundamenten für ein Wohnhaus hinter der heutigen Grabungsstätte wurden rund zwanzig Gräber aufgedeckt.

Während der Begrabung der Tillystraße wurde unweit der heutigen Grabungsstätte ein Kasten mit alten Geldmünzen gefunden.

Die Grabungen haben bei der Bevölkerung jener Gegend großes Interesse wachgerufen. Dauernd ist der Grabungsplatz von Zuschauern umgeben, die die Arbeit der Archäologen und ihrer Gehilfen aufmerksam verfolgen. A. K.

Der erste Stadthaushalt von Litzmannstadt

93 Thaler, 22 Gute Groschen und 6 Pfennige Einnahmen / Von Stadtlarchivar O. Heike

Das Gesamthaushaltsvolumen von Litzmannstadt für das Rechnungsjahr 1942 beläuft sich auf 99 Millionen Reichsmark. (Die Schriftleitung.)

Bei Übernahme der Verwaltung des Litzmannstädter (Lodsker) Gebietes durch die preußische Verwaltung im Jahre 1793, in welcher Zeit bekanntlich unser Gebiet zu Preußen fiel (Provinz Südpreußen), mußten zunächst die Stadtgeschäfte überall in Fluß gebracht werden. Das Städtchen Lodsch führte mit seinen 191 Einwohnern in völliger Abgeschlossenheit von der Welt ein kümmerliches Dasein. Von einer auch nur annähernd geordneten Stadtwirtschaft konnte selbst nach damaligen Begriffen keine Rede sein.

Vorbedingung für die Einführung einer geordneten Verwaltung war zunächst, Lodsch als auch viele andere Ortschaften dem Kirchenbesitz zu entziehen und sie dem Staatsfiskus zu unterstellen. Lodsch gehörte nämlich seit Jahrhunderten dem Bischof von Kujawien, der seinen Sitz in Leslau hatte, und war diesem zinspflichtig. Mit diesem unhaltbaren, noch aus der Zeit der unbeschränkten Herrschaft der Kirche herrührenden Zustand räumte die preußische Verwaltung bald auf, indem sie die Stadt im Jahre 1796 für den Staatsfiskus einzog. Erst jetzt konnte eine geordnete Stadtwirtschaft aufgebaut werden, deren Grundlage ein Haushalt war, der in der Geschichte unserer Stadt zum erstenmal von der preußischen Verwaltung im Jahre 1798 aufgestellt wurde.

Dieser „Kämmerey Etat der Südpörischen Immediat Stadt Lodz pro 1798/1801“ schloß auf der Einnahmen- und Ausgabenseite mit der Summe von 93 Thalem 22 Gute Groschen 6 Pfennigen. Durch diesen Etat tritt die Armlosigkeit des Städtchens so recht in Erscheinung. Andererseits zeigt aber die Aufstellung eines Etats auch unter diesen mehr als bescheidenen Umständen von der Gründlichkeit der Verwaltung der Provinz Südpreußen. Der größte Posten auf der Einnahmeseite des Etats bestand in einer Gebühr für die Verpachtung des Schankrechts in Höhe von 84 Thaler 20 Gute Groschen jährlich. Ferner war an Pachtgebühren für den Damm- und Brückenzoll eine Einnahme von 4 Th. 2 Ggr. 6 Pf. vorgesehen. Außerdem waren veranschlagt: an Bürgerrechtsgeldern von neu hinzuziehenden Bürgern 4 Thaler und an unvorhergesehenen Einnahmen 1 Thaler. Da das Bürgerrechtsgeld von jedem neuen Bürger 2 Thaler betrug, so ergibt sich, daß im ganzen Jahr mit dem Zuzug von nur zwei neuen Bürgern gerechnet wurde. Sehr hoffnungsvoll war man in bezug auf die Entwicklung der Stadt also nicht.

Die Ausgabenseite des Etats sah folgende Posten vor: an Entschädigung für den Zögler Bürgermeister Glogau für die Führung der Stadtgeschäfte von Lodz 24 Thaler, Besoldung für den Stadtvogt 36 Th., Besoldung für den Stadtdiener 12 Th., in Diäten für den „Commissario loci“ für Abnahme der Rechnung 2 Th., für die Kammerkontrolle 1 Th. und für den Kreiskalkulator 1 Th. An „öffentlichen Stadt Kosten“ waren für den Unterhalt des Feuerlöschgeräts 3 Th. veranschlagt. Zur Bewältigung des Schreibgeschäfts durch den Magistrat mußten für den Ankauf von Schreibmaterialien 6 Thaler und an Porto- und Botenspesen 5 Thaler ausgegeben werden. Zur Ausgleichung des Etats wurden schließlich noch für unvorhergesehene Ausgaben 3 Th. 22 Ggr. 6 Pf. eingesetzt.

Die im Etat aufgeführten wichtigsten Einnahmequellen, und zwar die Pachtgebühr für das Schankrecht sowie die Pacht für den Damm- und Brückenzoll, wurden der Stadt erst von der preußischen Stadtverwaltung

erschlossen. Denn die Pachtgebühr für das Schankrecht floß bisher dem Bischof zu, während der Damm- und Brückenzoll in Vergessenheit geraten war und seit langer Zeit nicht mehr erhoben wurde, obgleich die Stadt hierzu befugt war. Die rechtliche Grundlage zur Erhebung des Damm- und Brückenzolls konnte in den vorgefundenen alten Stadttakten ermittelt werden.

Ernennung in der Justiz. Der Führer hat den Landgerichtsdirektor Dr. Wappler aus Kalisch zum Amtsgerichtsdirektor in Litzmannstadt ernannt.

Wirtschaft der L. Z.

Das Anbauprogramm für die 4. Kriegserzeugungsschlacht der Bauern

In wenigen Wochen beginnt für die Landwirtschaft das Wirtschaftsjahr 1942/43. In ihm gilt es, die 4. Kriegserzeugungsschlacht zu schlagen. Während im Weltkrieg die Ernteflächen für Getreide um 30 v. H. zurückgingen und 1917 z. B. 800.000 ha weniger mit Kartoffeln und rund 170.000 ha weniger mit Zuckerrüben als 1914 bestellt worden waren, ist bisher und auch in der dritten Kriegserzeugungsschlacht selbst der letzte Hektar mit Saat eingesät worden, trotzdem diesmal die Auswinterungsschäden bei allen Getreidearten die zusätzliche Bestellung einer Fläche notwendig machten, die über dreißigmal so groß war wie die 1917 ausgewinterte Fläche. Der Anbauplan für die 4. Kriegserzeugungsschlacht unterscheidet sich von den Anbauplänen der vergangenen Kriegserzeugungsschlachten kaum. Die Brotgetreideanbaufläche darf nicht eingeschränkt werden. Die Auswinterungsschäden der letzten Winter dürfen nicht zur Einschränkung des Anbaus von Wintergetreide führen. Die Winterfrucht ist das Rückgrat der Brotversorgung, denn Sommergetreide bringt einige Zentner weniger Ertrag vom Hektar als Wintergetreide. Deshalb werden die Bauern die mit Winterfrucht zu bestellenden Flächen auf keinen Fall verringern. Bei der Kartoffelanbaufläche soll der hohe Stand gehalten werden, der durch die Anbauauswertung in diesem Frühjahr erreicht wurde. Wiederum ergeht an die Bauern und Landwirte die Aufforderung, den Ölfruchtanbau weiter kräftig zu steigern. Für die Sicherstellung der Fettversorgung gibt es keinen anderen Weg als stärkere Ausweitung des Ölfruchtanbaus. Im neuen Wirtschaftsjahr erhält jeder Betrieb, der mehr Ölfrüchte als 1940/41 anbaute, über die Rücklieferung von Ölkuchen und Sonderzuteilung von Öl hinaus eine Sonderzuteilung von 30 kg Reinstickstoff je Hektar.

Landwirtschaftliche Nachrichten

Sicherungsmaßnahmen für das Saatgut zum Herbst 1942. Die Saatgutstelle und die Hauptverteilungswirtschaft haben Maßnahmen zur Bereitstellung von Wintergerste und Winterweizen zwecks Sicherung des Ausaatbedarfs in diesem Herbst getroffen. Bis auf weiteres dürfen Wintergerste der Ernte 1941 und der bevorstehenden Ernte 1942 sowie Winterweizen der Ernte 1941 nur nach Herbeibracht werden. Die in die Hand der Ernteverteiler gelangenden Partien sind nach den Vorschriften zur Zulassung von Handelssaatgut aufzubereiten und herzurichten. Ihre Zulassung ist umgehend bei der zuständigen Landesbauernschaft zu beantragen. Solche Partien, die diese Partien nicht als Handelssaatgut fertigmachen können, haben sie der Saatgutstelle bemustert zu melden. Diese wird hierüber weiter verfügen. Wird eine Partie von der Landesbauernschaft als Handelssaatgut abgelehnt, ist hierfür eine Sondergenehmigung zur Handelssaatgut-Zulassung bei der Saatgutstelle in Berlin einzuholen. Verzieht auch die Saatgutstelle darauf, diesen Posten als Saatgut zuzulassen, sind diese Gersten- und Weizenmengen nach den entsprechenden Vorschriften der Futtermittelwirtschaft zu verwenden. Wird ein Posten dieser Getreidearten als Handelssaatgut zu-

Männerchöre in Litzmannstadt

Die hiesigen Männerchöre wurden vor einiger Zeit durch die Tagespresse zur Mitwirkung bei der neu geschaffenen „Arbeitsgemeinschaft der Litzmannstädter Männergesangsvereine“ aufgerufen.

Mit dieser vom Landesleiter der Reichsmusikkammer in seiner Eigenschaft als Gau-sängerführer des Deutschen Sängerbundes angeregten Bildung von Gemeinschaftschören wird zunächst allen Sängern die Möglichkeit gegeben, auch während des Krieges in einem leistungsfähigen Männerchöre mitzuwirken. Darüber hinaus werden diesen Chören besondere kulturelle Aufgaben übertragen.

Diese Zielsetzung bedingt einen rückhaltlosen Einsatz aller Litzmannstädter Männerchöre sowie der noch nicht bei einem Verein erfaßten Sänger aus dem Altreich und aus den Kreisen der Umsiedler.

Die gebietsmäßige Gliederung der hiesigen Männerchöre erfordert zunächst die Errichtung von zwei Arbeitsgemeinschaften, einer für den nördlich und einer für den südlich der Meisterhausstraße gelegenen Stadtteil. Beide Chöre halten ihre Probeabende jeweils montags an den den Sängern bekannten Stellen ab. Die Mitarbeit von tüchtigen, erfahrenen Chorleitern verbürgt eine gewissenhafte Probearbeit.

Es ergeht nun nochmals der Ruf an alle Chöre und Sänger, die große kulturelle Zielsetzung des Litzmannstädter Männerchorwesens durch zahlreiche Beteiligung tatkräftig zu fördern.

Die organisatorische Führung der Arbeitsgemeinschaften obliegt der hiesigen Bezirksstelle der Reichsmusikkammer.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Das lustige Kleeblatt“ im „Rialto“

Der Humor regiert den Film „Das lustige Kleeblatt“, das aus drei munteren Wandergeschichten besteht, die in jeder Lebenslage zueinanderhalten und sich durch nichts von ihrer Lebensbejahung abbringen lassen. Drollige Situationen reizen zum Lachen und bringen Abwechslung.

H. Schneider

„Wiener Blut“ im „Palast“

Es war ein besonderer Trick des fuchsschlauen Metternich, den Wiener Kongreß so aufzuwickeln, daß man mehr von seinen Festen als seinen politischen Ergebnissen spricht. Das macht eben das Wiener Blut, das zu allen Tüftlern herbeizieht. Strauß hat es eingefangen, und im Film erlebt es eine neue, besonders reizvolle Aufwertung. Große, gut geleitete Massenszenen lösen wirkungsvolle, heitere Zwischenspiele mit Moser und Linggen ab, und alles überläßt das Lied der Liebe, das jauchzt und singt und alles erfüllt. Georg Kell

Briefkasten

F. M., Schieratz. Das Volkswagenwerk befindet sich in Fallersleben.

W. R., Zdunska Wola. Die angefragte Verkaufsstelle ist uns nicht bekannt.

Hier spricht die NSDAP.

Amt für Kriegspferversorgung. Der Kameradschaftsabend findet nicht Sonnabend, sondern Sonntag, 19. Uhr, statt.

SA-Musikzug. Der befohlene Sonntagsdienst fällt aus. Mittwoch, 19.15 Uhr, Probe Dienststelle.

Wirtschafts-Allerlei

Verordnungen in der Lederbewirtschaftung betreffen den Bezug und die Abgabe von Textillederartikeln und von technischen Artikeln aus Leder oder aus Lederersatzstoff. Für den Bezug von Textillederartikeln wird ein „Erwerbschein“ für den Bezug von sonstigen technischen Artikeln ein „Verbraucherschein“ eingeführt. Der Verbraucherschein ist eine Selbstbescheinigung — ähnlich wie der neue Elenschein —, er wird vom Verbraucher auf einem amtlich ausgegebenen Vordruck ausgeschrieben. Als Verbraucher von technischen Lederartikeln gelten aber immer nur Letztverbraucher und Ausrüster von Maschinen und Apparaten. Der Erwerbschein wird dagegen von der zuständigen Wirtschafts- bzw. Fachgruppe der Textilindustrie auf Antrag des Letztverbrauchers ausgestellt. Das neue Bezugssystem betrifft aber nur die hier genannten Textillederartikel und technischen Artikel aus Leder.

Kontrolle der Tabakwarengeschäfte. Ein Rund-erlaß des Reichswirtschaftsministeriums kündigt eine besondere Kontrolle des Kleinverkaufs von Tabakwaren an. Sie wird sich hauptsächlich auf die Überwachung der Abgabevorschriften, insbesondere auf die Einhaltung der festgesetzten Abgabemengen und die ordnungsgemäße Aufbewahrung oder Ablieferung der abgetrennten Abschnitte der Raucherkarte erstrecken. Die abgetrennten Kartenabschnitte sind abgezählt und monatsweise sortiert für die Kontrollbeamten bereitzuhalten. Außerdem sollen die Geschäftsinhaber möglichst die seit Einführung der Verkaufsregelung getätigten Umsätze in kriegszuschlagspflichtigen Tabakwaren aus ihren Geschäftsbüchern herausziehen.

Textil-Rundschau

Kleiderverkauf mit dem Koffer. Die Fachgruppe Bekleidung der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie macht einen neuen Vorschlag, um Verpackung zu ersparen. Dem Verbraucher sei es schon längst zur Gewohnheit geworden, für den Einkauf von Marmelade, Salaten, Wein, Brötchen und so weiter Gefäße, Flaschen oder Körbechen mitzubringen. Genau so werde es möglich sein, daß beim Einkauf von Kleidern, Mänteln, Stoffen und ähnlichem ein Koffer oder ein Körbchen oder eine dafür geeignete Tasche mitgebracht werde. Das erspare nicht nur viel Packmaterial, wie Papier, Bindfaden und Kartons, sondern habe auch den Vorteil, daß der Kunde schneller abgefertigt werde, als wenn er auf das umständliche und zeitraubende Verpacken seiner Ware warten müsse. Außerdem habe er eine Gewähr dafür, daß Stoffe und Kleider in dem Koffer nicht zerdrückt oder zerknittert würden.

Auf sei Reichsgau nister Dr. I mannsbad einen Blick Badeortes, von außer

Gauhaupt

G. Voll Am 15. Jun der Gauaus Medizinalra chungen ur des Reichsv das Wort, toris hen u der Vollkor gen wurden mit großem neue Anreg der beteiligt merksamkei mannsstadt, mit Vollkor so daß absc stärkten bes ausges

Hohensalz r. Theate theater fühn das Lustspie Die Feinheit nen Dialoge

OFFEN

Deutschspreche sucht. Trans nehmen Art nierstraße 4

Perfekter Buch gesucht. Selbst schriften un

Für dringende im Osteinat sucht: 2-3 nische Zeich lere, Zimmer meister, 1-2 werbungen ten, selbstge lauf, Lichtbil sowie Gehalt an Hermann Tief- mannstadt, G Fernruf 113-3

Für dringende fort zu günsti sucht: mehrer ker, Zimmerer, Schachtei Baumeister Tief- und In stad, Straße Fernruf 220-4

Stellen ab sofde fahrer ein. Institut, Adol

Tüchtige Verk sucht im schaft Adol

Maschineschre oder später Arbeitsamtes bote an Ba Bodmann, 1 Hitler-Straße stell. Anruf

Kinder-Schwe Pflegerin, z Jahr) in g halt bei L Zuschriften

Junges Mädch zu 2Jahr, Jun Straße 46, 14-16, Fern

VER

Autozubehör- von bekannt handlung mit ratur gesuch 841 an Anze C 2, Leipzig

STELL

Bilanzbuchhal sten. Ange

Prokurist, vertraut mit buchhaltung, u. allen Ver u. zu ver Z. G. 3076 gen-Mittler,

Aus dem Wartheland

Der schöne Kurpark



(LZ.-Bildarchiv)

Auf seiner Besichtigungsreise durch den Reichsgau Wartheland stattete Reichsminister Dr. Frick auch unserm Reichsbad Hermannsbad einen Besuch ab. Unser Bild zeigt einen Blick in den schönen Kurpark dieses Badeortes, der sich steigender Beliebtheit auch von außerhalb des Warthegaus erfreut.

Gauhauptstadt

G. Vollkornrat in unserem Heimatgau. Am 15. Juni trat im Sitzungssaal der Gauleitung der Gauausschüsse zusammen. Gausachbearbeiter Medizinalrat Dr. Wege eröffnete die Besprechungen und erteilte dem Hauptgeschäftsführer des Reichsvollkornbrotausschusses, Pg. Grewe, das Wort, der eingehend über die Organisation der Vollkornbrotproduktion sprach. Die Ausführungen wurden ebenso wie die vorgeführten Filme mit großem Interesse aufgenommen und gaben neue Anregungen für weitere Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen. Besondere Aufmerksamkeit fand u. a. Professor Bernauer (Litzmannstadt), der über seine guten Erfahrungen mit Vollkornbrot in seiner Klinik berichtete, so daß abschließend die Erwartung einer verstärkten Mitarbeit des Backgewerbes ausgesprochen wurde.

Hohensalza

r. Theatervorstellung. Das Bromberger Stadttheater führte hier mit durchschlagendem Erfolg das Lustspiel „Ingeborg“ von Curt Goetz auf. Die Feinheiten des Stückes und die geschliffenen Dialoge kamen zu trefflicher Wirkung.

Eine befreite Stadt mit deutschem Ursprung

Konstantynow setzt seine Tradition fort / Aufbau nach polnischer Vernachlässigung

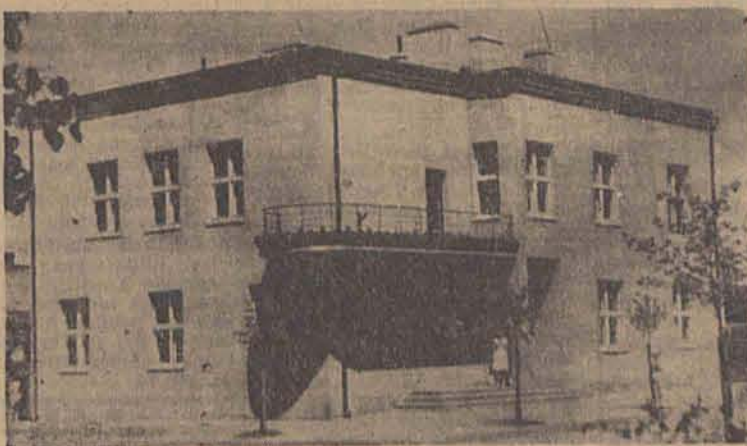
Die Stadt Konstantynow kurz vor den Toren von Litzmannstadt gehört ebenso wie das nordwestlich davon gelegene Alexandrow zu jenen Städten im östlichen Wartheland, die steingewordene Dokument deutscher Pionierarbeit im Osten seit über ein Jahrhundert sind. Sie beide sind Gründungen deutschen Handwerkers, die eine der Weber, die andere der Strumpfwirker. Und die breiten Straßen, die man in Konstantynow noch heute sieht, zeigen, daß die 1822 gegründete Stadt für eine Großentwicklung bestimmt war. Es ist ein unverkennbares Zeichen des allen Schwierigkeiten zum Trotz treugebliebenen Deutschtums, daß in der vor dem Polenfeldzug rund 12 000 Einwohner zählenden Stadtgemeinde 70% des Grundbesitzes noch bei Kriegsausbruch in deutscher Hand waren.

Die vielen eingewanderten Deutschen — man freut sich, bei einem Besuch zu hören, daß es vor dreißig bis vierzig Jahren überhaupt noch keine Polen in der Stadt gab — sind also durch Fleiß und Sicherung des deutschen Namens gekommen.

Es wäre aber nun falsch, zu glauben, daß in dieser deutschen Stadt aus Tradition der Aufbau nach der Befreiung leicht gewesen wäre. Eher ist das Gegenteil der Fall, denn die Polen versuchten, sie während ihrer Zwischenherrschaft allenthalben zu benachteiligen. Zwar war 1936 ein neues Rathaus gebaut worden, das aber mit seinen wenigen Räumen kaum der Größe der Stadt entsprach. Es wurde daher räumlich neugegliedert, Treppen ausgebaut und überholt verbessert. Auch der Sitzungssaal wurde hergerichtet und zum Trauraum ausgestaltet. Da aber das ganze Haus nicht ausreichend für eine deutsche Verwaltung war, wurde ein Nachbargrundstück ebenfalls aus eigener Kraft als zweites Verwaltungshaus zweckmäßig und einladend ausgebaut.

Richtig war es, daß auf dem Gelände des Grundstücks ein Bauhof eingerichtet wurde, der vielseitig arbeitet und der eine wertvolle Ergänzung in dem ebenfalls neugeschaffenen städtischen Fuhrpark erhalten hat.

Mit Vorliebe vernachlässigten die Polen während ihrer Herrschaft in dieser Stadt, die schon zu russisch-polnischer Zeit auf Grund ihrer überwiegend deutschen Bevölkerung einen deutschen Gemeindevorsteher hatte, das Schulwesen. So mußten nach der Befreiung die deutschen Schulklassen behelfsmäßig in Privathäusern untergebracht werden. Es ist aber ein neues, großes Schulgebäude am Großen Ring in der Planung.



Das Amtsgebäude der Stadt Konstantynow (LZ.-Bildarchiv: Foto Jaskow)

Elfrig wurde an der Pflege der Parks und Grünanlagen sowie der Instandsetzung der Straßen unter der deutschen Verwaltung gearbeitet. Eine verwahrloste Badeanstalt, die noch ein Überbleibsel jüdischer Liederlichkeit war, wurde behelfsmäßig hergerichtet. Es ist aber bereits ein modernes Warmbad mit 16 Brausen und 14 Wannen im Bau.

Die Anerkennung für die deutsche Haltung auch in den Tagen der Fremdherrschaft und den inzwischen geleisteten Neuaufbau hat Konstantynow schon durch die Verleihung des Rechtes der Deutschen Gemeindeordnung erhalten. Von besonderer Bedeutung für die Zukunft dieser Stadtgemeinde, zu der noch fünf Landgemeinden und Güter darunter die alte Deutschensiedlung Schriebebau, gehören, ist, daß sie sowohl auf Grund ihrer wirtschaftlichen Struktur Weberstadt bleiben, aber auch zu einer Gartenstadt im Umkreis von Litzmannstadt werden soll.

Glücklicherweise weist Konstantynow aus dem Polenkrieg keine Zerstörungen auf. Im Weltkrieg dagegen war die Stadt durch Gebäudeschäden erheblich mitgenommen worden.

Zgierz

Die Heimat erfreute die Verwundeten. Im Hauptlazarett in Zgierz fand für unsere verwundeten Kameraden ein Gartenfest statt. Es spielte die Kapelle der Schutzpolizei Litzmannstadt. Der Kreisamtsleiter Müller begrüßte alle Kriegskameraden und Gäste und hob dabei hervor, daß Partei und Heimat sich stets verpflichtet fühlen, alle Sorgen unserer verwundeten Soldaten abzunehmen. Hierauf stärkte man sich an reich gedeckten Tischen durch Kaffee und Kuchen. Die Kapelle spielte flotte Märsche und Weisen, wobei alle Kameraden mitsangen. Dann wurden die Liebesgaben verteilt, wodurch so manchem Kameraden ein stiller Wunsch erfüllt wurde. Es war eine wirklich fröhliche Stimmung. Der Kreisamtsleiter der NSKOv., Müller, brachte den Führergruß aus.

Kutno

wf. Quer durch Ostafrika. Am 25. Juni spricht im Ostlandtheater Kutno der Mitarbeiter und Teilnehmer der Hartmeier-Expedition, Ludwig Braun, Essen, über diese Fahrt im Jahre 1939 nach Ostafrika. Die Erlebnisbeschreibung wird durch den Film sehr bereichert. Veranstalterin ist die Kreisdienststelle KdF. — Wichtigkeit der politischen Schulung. Im Parkschloß fand ein Schulungsabend der Politischen Leiter der Kutnoer Ortsgruppen statt. Pg. Mülders betonte einleitend wie wichtig die Schulung der Politischen Leiter gerade bei uns im Warthegau sei. Der Redner, Kray, Posen, schilderte an Hand von Lichtbildern in eindringlicher Form unseren jetzigen Lebensraum, das Wartheland. Als guter Kenner des Ostlandes gab er einen Überblick über die Entstehung des Polentums bis zum Blitzkrieg der 18 Tage, wo der größtenwahnsinnige Salsontat der Polen hinweggelegt wurde. Der Schulungsvortrag hinterließ bei allen Teilnehmern den tiefsten Eindruck.

Lentschütz

Kreissschulungstag der Frauenschaft. Die Schulung stand unter dem Thema „Sommerarbeit in der NS-Frauenschaft“. Pgn. Busse von der Landesbauernschaft sprach über Vorratsschutz und Pflanzenschutz in der heutigen Zeit. Die Kreisbauernschaft Leiterin Volkswirtschaft/Hauswirtschaft befaßte sich besonders mit dem Einwecken und Einkochen; sie stellte Süßmost, Einweck- und Kochkurse in den einzelnen Zellen in Aussicht. Anschließend wies die Kreisjugendgruppenführerin auf die Körpererhaltung und Gesundheitspflege der Frauen hin. Darauf wurde der Einsatz der Frauen und Mädel in der Landhilfe behandelt. Die Jugendgruppen werden in zwei Gemeinden Erntefeste durchführen. Nach der Mittagspause berichtete die Sachbearbeiterin der Kreisjugendgruppenführung über den „Fliegenden Landdienst“, der in diesem Jahr den Bauern während der Sonntage helfen soll und bereits viel Anklang gefunden hat. Am Schluß einer allgemeinen Aussprache forderte die Kreisfrauenschaftsleiterin noch einmal alle Leiterinnen zur tatkräftigen Mitarbeit auf.

Alexandrow

G. „Hab' mein Wagen vollgeladet...“ Das Lied hätte durchaus gepaßt für den rumpelnden Leiterwagen, der kürzlich durch Alexandrow rollte, mit dem eine der Ansdiebertreuerinnen der NS-Frauenschaft die zu einer Arbeitstreffen in Litzmannstadt weilenden Gauabteilungsleiterinnen Presse/Propaganda aus den Gauen Ostpreußen, Danzig-Westpreußen, Oberschlesien, Wartheland und dem Generalgouvernement abgeholt hatte. Der erste Tag hatte neben Arbeitsbesprechungen eine Besichtigungsfahrt durch die Stadt und einen Gang durch ein Textilwerk unter Führung der Kreisfrauenwartin der DAF gebracht. Die Beauftragte der Reichsfrauenführung für den Fraueneinsatz in den Umsiedlerlagern gab den Gästen einen Überblick über die Hilfe der Frau bei der Betreuung in den Lagern. Ein Besuch in „Waldfrieden“ brachte dazu die lebendige Anschauung.

OFFENE STELLEN

Deutschsprechende Bürokratt gesucht. Transport- und Fuhrunternehmer Artur Bergmann, Askaniestraße 4.

Perfekter Buchhalter(in) zum 1. 7. gesucht. Selbständige Position. Zuschriften unter 8432 an die LZ.

Für dringende Arbeiten im Osteinsatz werden sofort gesucht: 2-3 Bauarbeiter, 1-2 technische Zeichner, 4-5 Maurerpolier, Zimmererpolier, Schachtmeister, 1-2 Lohnbuchhalter. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten, selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und Eintrittstermin sowie Gehaltsansprüchen erbeten an Hermann Krümpelmann, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Litzmannstadt, Gladbacher Str. 12/14, Fernruf 113-33-34.

Für dringende Arbeiten werden sofort zu günstigen Bedingungen gesucht: mehrere Bauarbeiter, Techniker, Zimmererpolier, Maurerpolier, Baumeister, Baufacharbeiter, Baumeister Wilhelm Ruch, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 33, Fernruf 220-41.

Stellen ab sofort Jungen als Botenfahrer ein. Vorstell. Asid-Serum-Institut, Adolf-Hitler-Straße 71.

Tüchtige Verkäuferin ab sofort gesucht im Manufakturwarengeschäft Adolf-Hitler-Straße 5.

Maschinschreiberinnen für sofort oder später mit Zustimmung des Arbeitsamtes gesucht. Ellangebote an Bauunternehmung Franz Bodmann, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 102a. Zwecks Vorstell. Anruf d. Nr. 164-00 u. 164-13.

Kinder-Schwester, Fräulein oder Pflegerin, zu einem Kinde (ein Jahr) in gepflegten Villenhaushalt bei Litzmannstadt gesucht. Zuschriften unter 8351 an die LZ.

Junges Mädchen (auch Pflichtjahr) zu 2jähr. Jungen gesucht Danziger Straße 46, W. 6. Vorsprechen 14-16, Fernruf 210-58.

VERTRETER

Autozubehör-Reisevertreter von bekannter Auto-Elektrik-Großhandlung mit Fabrikation u. Reparatur gesucht. Angebote unter J.K. 841 an Anzeigen-Hegemann, Berlin C 2, Leipziger Straße 62-63.

STELLENGESUCHE

Bilanzbuchhalter sucht leitenden Posten. Angeb. u. 8429 an die LZ.

Prokurist, vertraut mit Finanz- und Betriebsbuchhaltung, Kostenrechnung, LSO, u. allen Verwaltungsfragen, sucht sich zu verändern. Anfragen unter Z. G. 3076 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen 1. W.

Erste Lohnbuchhaltungskraft (selbstständig arbeitend) sucht Nebenbeschäftigung. Ang. u. 8418 an die LZ.

Tüchtige Stenotypistin sucht ab sofort Stell. Ang. u. 8410 an die LZ.

Kaufmann, 45 Jahre, erfahren in allen Zweigen, der polnischen Sprache, sucht Vertrauensstellung vom 15. 7. oder später. Angebote unter 1018 an die LZ.

VERMIETUNGEN

Ein leerstehendes Zimmer sowie Küche als Sommerwohnung in Erzhäusern zu vermieten. Angebote unter 8414 an die LZ.

Mehrere noch freistehende 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen mit einer Veranda, mitten im Walde gelegen, gute Bahnverbindung, für d. Sommeraufenthalt zu vermieten. Näheres bei Gustav Jeske, Justynow-Hulanka.

MIETGESUCHE

Beamter sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer als Dauerwohnen. Angebote unter 8367 an die LZ.

Gut möbliertes Zimmer von allein-stehendem Herrn gesucht. Angebote unter 8353 an die LZ.

1-2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in besserem Hause von jungem Ehepaar zum 1. 7. oder später gesucht. Angebote mit Preis unter 1015 an die LZ. erbeten.

Alleinstehender Beamter sucht möbliertes Zimmer, womöglich Nähe Ostlandstraße. Angebote an Zollamt Widzew, Fernruf 188-09.

Berufstätige Dame sucht möbl. Zimmer. Bettwäsche vorhanden. Angebote unter 8416 an die LZ.

Deutsche aus dem Altreich sucht sauberes Leierzimmer, bevorzugt wird Gegend Zieltenstraße — Buschlinie, für sofort oder später. Angebote unter 7785 an die LZ.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit oder möblierte Wohnung sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 8404 an die LZ.

Für unsere Gefolgschaftsmitglieder aus dem Altreich suchen wir gut möbliertes Zimmer. H. Wedekind, Pabianice, Kapellenstraße 17.

Suche 2 gut möblierte Zimmer in deutscher, evtl. auch 2 Leierzimmer. Angeb. u. 8436 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete 4 1/2 Zimmer, Küche, eingerichtetes Bad, im III. Stock, in bester Wohnlage (Hindenburgplatz). Suche gleiche Wohnung Parterre oder I. Stock in Litzmannstadt. Angebote unter 1991 an die LZ. erbeten.

Sonntige 5-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, Nähe Deutschlandplatz, gegen kleinere zu tauschen gesucht. Zuschriften unter 8431 an die LZ.

Tausche sonnige warme 6-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit allen Bequemlichkeiten, Gegend Danziger Str. — Schlageterstr., gegen eine gleichwertige 4-Zimmer-Wohnung, mögl. dieselbe Gegend. Angebote unter 8417 an die LZ.

Tausche meine schöne sonnige 2 1/2-Zimmer-Wohnung in Posen (Neubau) gegen eine gleiche in Litzmannstadt. Angebote: Litzmannstadt, Bochumer Str. 32, W. 9.

VERKAUFE

Zwei Kaffeemaschinen, La Victoria Arduino, Gas, 10 Liter, in gutem Zustand, etwa 85 cm hoch, je Stück 250 RM., 1 elektr. Kaffeemühle, Schwabenland, 120 Volt, 180 RM., zu verkaufen. E. Feldbusch, Darmstadt, Erbacher Straße 75.

Neue reinseidene handgestickte Bluse, Gr. 46, 40, —, vorzüglich Adolf-Hitler-Straße 223, W. 9.

Kunst-Kutschgeschirre, gebr., gut erhalten, verkauft Forst, Kalisch, Hindenburgstraße 33.

Zu verkaufen 1 große Hängematte, 50, —, 1 Fußball, 15, —, Zimmer-Türgräte, 25, —. Zu besichtigen v. 13-15 Uhr Mollkestr. 188, W. 41.

Bücherschrank (dunkel, Eiche, 3türig), 550, —, und Couch, 250, —, zu verkaufen Schlageterstr. 46, W. 17.

Eine Britschka mit Luftgummirädern, 2000 RM., zu verkaufen. Besichtigen v. 17-19 Uhr Buschlinie 207.

Herrn-Pelz (Friedensware), fast neu, mittlere Größe, 500 RM., zu verkaufen. Zu besichtigen von 17-19 Uhr Danziger Straße 25, W. 17.

Gasherd, 3flammig, 60 RM., Kinderbett mit Matratze 40 RM., Schlafzimmerampel 25 RM. und einige Bücher umständehalber zu verkaufen Ludendorffstraße 1 b, W. 6.

Haus mit Garten in Piaszkowice bei Zgierz, Parzelle 27, zum Preise von 3000 RM., verkäuflich. Auch zu erf. Dessauer Straße 3, bei Kurtz.

KAUFGESUCHE

Gut erhaltenes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 8401 an die LZ.

Kaufe gut erhaltenes Kinderdreirad. Fernruf Alexanderhof 41.

Gr. Wachhund, gut erzogen, mannfest, zu kaufen gesucht. Preisangebote an Bohlmann, Radegast, Hagedornpfad 4.

Ballenpresse für loses Material zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8390 an die LZ.

Ein Coupé u. 2 englische Geschirre zu kaufen gesucht. Angebote unter 8428 an die LZ. erbeten.

Radio zu kaufen gesucht. Angebote unter 8430 an die LZ.

Zwei Arbeitspferde zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8415 an die LZ.

Klavier (Planino) in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 8412 an die LZ.

Schrankkoffer zu kaufen gesucht. Angebote unter 8409 an die LZ.

Damenmantel, Herrenanzug kauft bar Hermann-Göring-Str. 111, W. 15.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter 8366 an die LZ.

Gut erhaltenes Herrenfahrrad, bessere Marke bevorzugt, mit allem Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote unter 8360 an die LZ.

Suche sofort eine Büchsenverschluß- und abschneidemaschine, neu oder gebraucht. Dr. Kahl, Zuckerfabrik Dobrzeln, Post Zychlin, Kr. Kutno.

Schwarzer Pelzmantel Größe etwa 48, zu kaufen gesucht. Angebote unter 8357 an die LZ.

Briefmarkensammlung sowie einzelne Briefmarken von Privat zu kaufen gesucht. W. Wildt, Breslau 5, Theaterstraße 1.

Teppich, neu oder gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. 8448 an die LZ.

TAUSCH

Kinderwagen gegen Sportkinderwagen zu tauschen gesucht Kurfürstenstraße 24, W. 2, Oberländer.

VERLOREN

Blauer Volkslistenausweis Nr. 45 927, NSKK-Paß, Dienstausweis d. Stadtverwaltung Litzmannstadt, Raucherkarte des Waldemar Friedrich, Litzmannstadt-Erzhausen, Saliestraße 38, verloren.

Die Dame, die zwei Raucherkarten am Dienstag, d. 16. 6., im Tabakgeschäft Krause, Hermann-Göring-Straße 93, versehentlich mitnahm, wird gebeten, diese dort abzugeben.

Kohlenkarte des Adolf Wagner verloren. Mark-Meißel-Straße 58.

Verloren 6 Brotkarten, 3 Weißbrotkarten, 4 Fleischkarten der Helene Zozmann, Belchatow, General-Litzmann-Straße 2.

Ausweis der deutschen Staatsangehörigkeit auf den Namen Artur Emil Scheunert, Riesengebirgsstr. 7, verloren.

Drei Fettkarten der Adolf, Julie und Reinhold Pichl, Porschewice, Gem. Gorka Pabianicka, Kr. Lask, verlor.

Verloren Sonntag, den 14. Juni 1942, eine lederne Brieftasche mit Dienstausweis der Stadtverwaltung, SA- und DAF-Ausweis, Krankenschein des Hermann Rosnau, Karlshof, Bergkristallstraße 30. Bitte diese dort abzugeben.

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 109 543 der Ruth Erika Wenske verlor. Pabianice, Bismarckstr. 31.

Rechter gelber Schweinslederhandschuh verloren. Gegen Belohnung abzugeben Straße der 8. Armee 70, W. 34, Fernruf 139-40.

Bezugschein für 140 kg Weißmehl, ausgestellt für Kreis Sulzfeld, des Gustav Hanisch, verloren. Abzug Grabina 16, Gem. Neu-Sulzfeld.

Abhandengekommen Kuchen- und Fleischkarte der Elise Schulz, Fridericusstraße 43.

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 135 839 (grün) auf den Namen Irene Jablonski, in Zdunska Wola, Adolf-Hitler-Straße 99 (Ost), am 30. 4. verloren.

Jagdhund, Braunschimmel, Kurzhaar-Rüde, entlaufen Gegen Belohnung abzugeben Clauswitzstr. 47, W. 10, Fernruf 147-40, 203-28.

HEIRATSGESUCHE

Alleinstehende Witwe, evang., sympathische Erscheinung, Herzensbildung, vielseitig interessiert, sehr wirtschaftlich, ersehnt charaktervollen Lebenswerten Ehe-kameraden (55-60 J.) in gesicherter Position. Angebote unter 8390 an die LZ. erbeten.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Trinkt Anstand-Bräu hell und dunkel. Das seit Jahrzehnten bekannte Qualitätsbier der Firma Karl L. Anstand-Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik Litzmannstadt, Schneestraße 15, gegründet 1901. Rufen Sie an: 116-48.

Schreibmaschinen (Relse) gegen Bezugschein kurzfristig lieferbar R. Arthur Kaddatz, Büro-maschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 59, W. 35, Ruf 201-81.

In allen Farben passend für jedes Kleid, findet die anspruchsvolle Dame den guten und dennoch billigen Qualitätsstrumpf bei E. & St. Weibach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Möbel, Teppiche, Kristalle, Porzellane usw. kauft ständig H. Schubert, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 58 (neu), Ruf 277-86.

Der Fotokopist Meisterhausstraße 88, Ruf 157-99, ist das einzige Spezialgeschäft für Fotokopie von Dokumenten und Urkunden.

Spiegel, Glas, Autoscheiben, sind unsere Spezialitäten. Wenn Sie sich vertrauensvoll an uns, der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung. Glasciefferei Julius Wermisch, Litzmannstadt, Ostlandstraße Nr. 108, Ruf 218-21.

Kaufe ganze Sammlungen und einzelne Kunstgegenstände: Gemälde alter und neuer Meister, Möbel, Porzellan, Teppiche, Antiquitäten usw. Max Kunert, Kunsthandlung, Adolf-Hitler-Straße 173.

Speisekartoffeln

zur Lieferung vom 1. 7. — 30. 9. 42 für

Gaststätten
Werkküchen
Kantinen

HJ.-Schulungslager
u. a. Großverbraucher

Bestellungen nimmt entgegen

Herbert Stache

Landwaren-Großhandel
Litzmannstadt, Ziethenstr. 84

Fernsprecher: 132-03-04

Zweckmäßige Rationalisierung

von flüssigem Brennstoff wird vielfach erreicht durch Ausnutzung

Gebr. Lokomobilen

Angebote erteilt
E. DANIELS KG.

Posen, Bismarckstraße 80
Ruf 98 41

Litzmannstadt, Schlageterstr. 85, Ruf 100-48

Das Banksparchuch

spricht:

Spare bei der Bank, bel der Bank sparst Du gut!

Deutsche Genossenschaftsbank

Aktiengesellschaft
Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 107

Sammelnummer: 197-93

FAMILIEN-ANZEIGEN

- Y** Maria Jäkel, geb. Duns, Oberpostdirektor Dr. jur. Gerhard Jäkel geben die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes, JORG, bekannt. Litzmannstadt C 2, Hermann-Göring-Straße 158, den 16. 6. 1942.
- Y** Unser Dieter hat ein Brüderchen, HEINZ-GÜNTHER, bekommen. In dankbarer Freude zeigen an: Emilie Ney, geb. Sichau, z. Z. Haus der Barmherzigkeit, Oskar Ney, z. Z. bei der Wehrmacht. Litzmannstadt, den 17. Juni 1942.
- Y** Ihre Verlobung geben bekannt: Pion. FRITZ STOBBE, z. Z. bei der Wehrmacht, Küstrin, mit Frl. JENNY HEINZEL, Litzmannstadt, den 20. Juni 1942.
- Y** Ihre Verlobung geben bekannt: Gehr. HERMANN STANGER, z. Z. im Felde, und ELLI SCHUBERT, Litzmannstadt, den 17. 6. 1942.
- Y** Ihre Verlobung geben bekannt: EUGENIE EDITH GIESE, Gehr. WALDEMAR SCHULZ, Litzmannstadt, den 20. Juni 1942.
- Y** Unsere Eheschließung findet heute, Sonnabend, um 11.30 Uhr in der Kreisleitung der NSDAP, Lask in Pabianice statt: OTTO GEORG FOERSTNER, Revisor der Gauleitung der NSDAP, und GERTRUD FOERSTNER, geb. Mosch, Berlin und Pabianice, den 20. Juni 1942.
- Y** Ihre Vermählung geben bekannt: Gehr. GEORG GÜNTHER, z. Z. im Felde, und GERTRUD GÜNTHER, geb. Menning, Gut Wiskitno bei Litzmannstadt, 19. Juni 1942.
- Y** Ihre Eheschließung geben bekannt: JAKOB VETTER, HILDE Vetter, geb. Wieland, Praszka, Litzmannstadt, 20. Juni 1942.
- Y** Ihre Vermählung geben bekannt: WILHELM LOSCH, Ulf, MARTEL LOSCH, geb. Heinrich, Hofheim i. R., z. Z. Wehrmacht Lugau, Kirchberg/Erzgeb., 20. 6. 1942.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter Sohn, mein einziger guter Bruder, der

Schütze

Wilhelm Friedrich Gerndt
nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden im Reserve-Lazarett Ansbach (Bayern) im Alter von 32 Jahren starb. Sein schiedlichster Wunsch, seine Lieben in der Heimat noch einmal wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Die Bestattung findet nach der Überführung von Bayern am Sonntag, dem 21. d. M., um 14 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes Doly, Sulzfelder Straße, aus statt.

In tiefem Schmerz
Die Mutter Ottilie Gerndt, die Schwester Hedwig Tietzen, geb. Gerndt.

Nach langem, schwerem Leiden starb am 18. 6. 1942 meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Kusine

Edith Adela Palme
geb. Henke
im blühenden Alter von 35 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 21. 6., um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des ev. Hauptfriedhofes, Sulzfelder Straße, aus statt.

BEERDIGUNGS-ANSTALTEN

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger,
vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 80, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

- St.-Trinitatis-Kirche** am Deutschlandplatz. 3. Sonntag n. Trin., 8.00 Kindergottesd.; 9.00 Gottesd.; P. v. Ungern-Sternberg; 10.30 Hauptgottesd., m. hl. Abendm.; P. Schiedler; 16.00 Taufgottesd.; 18.00 Abendgottesd., P. Weik. Mittwoch 19.30 Bibelst., P. Schiedler. **Altersheimkapelle, Schlegelstr. 154.** Sonntag 10.00 Gottesd., P. v. Ungern-Sternberg. Mittwoch 18.00 Bibelst., P. Schiedler. **Bethaus in Zubard, Bauhärrestr. 3.** Sonntag 9.00 Kindergottesd.; 10.30 Gottesdienst, P. Weik. Mittwoch 19.00 Bibelst., P. Weik. **Zdrowie, Panzerjägerstr. 30.** Sonntag 10.30 Lesegottesd.; 12.00 Kindergottesdienst. **Versammlung, Neusulzfelder Straße 109.** Sonntag 14.00 Kindergottesdienst. Donnerstag 19.30 Bibelstunde, P. v. Ungern-Sternberg.
- St.-Johannis-Kirche, König-Heinrich-Str. 60.** 3. Sonntag n. Trin., 8.00 Frühgottesd., P. Döberstein; 10.00 Hauptgottesd., m. Feler d. hl. Abendm.; P. Taube; 12.00 Kindergottesd., P. Döberstein; 15.00 Taufgottesd., P. Taube. In der Woche: Dienstag 18.00 Frauenbund im Missionssaal, P. Döberstein; 19.00 Vorbereitung der Christenlehre i. d. Kanzel, P. Taube; 20.00 Heiligerstunde in der Bibliothek, P. Döberstein. Mittwoch 19.00 Bibelst. im ob. Gemeinderaum, P. Taube. Donnerstag 18.30 Frauenverein (im Maria-Martin-Stift). Sonnabend 19.00 Gebetsgemeinschaft im Missionssaal, P. Döberstein. Karfreitag 3. Sonntag n. Trin., 9.30 Kindergottesd.; 10.30 Gottesd., P. Döberstein.
- St.-Matthias-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283.** 3. Sonntag n. Trin., 8.00 Frühgottesd.,

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße, Sonnabend, 20. Juni, 20 Uhr „Ännchen von Tharau“. Operette von Heinrich Strecker. — Sonntag, 21. Juni, 20 Uhr „Ännchen von Tharau“.

— Montag, 22. Juni, 20 Uhr Vorsp. f. d. Stadtverwaltung „Ännchen von Tharau“.

Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag.

Reichsgaustheater Posen
Wochenplan vom 20. Juni bis zum 29. Juni 1942.

Großes Haus: Sonnabend, 20. Juni, 20 Uhr, keine Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Die Bohème“. Sonntag, 21. Juni, 20 Uhr, keine Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Das Land des Lächels“. Montag, 22. Juni, 20 Uhr, geschl. Vorstellung, für die Wehrmacht, „Der Raub der Sabinerinnen“. Dienstag, 23. Juni, 20 Uhr, geschl. Vorst. der NS.-Gem. KdF für das Reichsbahnkammeradschaftswerk, „Der Raub der Sabinerinnen“. Mittwoch, 24. Juni, 20 Uhr, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Die Bohème“. Donnerstag, 25. Juni, 20 Uhr, geschl. Vorstellung, für die Stadtverwaltung, „Das Land des Lächels“. Freitag, 26. Juni, 20 Uhr, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Die Bohème“. Sonnabend, 27. Juni, 20 Uhr, Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Das Land des Lächels“. Sonntag, 28. Juni, 20 Uhr, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Das Land des Lächels“. Montag, 29. Juni, 20 Uhr, geschl. Vorstellung, für die NS.-Gem. KdF, „Der Raub der Sabinerinnen“.

Kleines Haus: Sonnabend, 20. Juni, 20 Uhr, Gastspielpreise, fr. Kartenverkauf, Gastspiel der Kammerchauspielerinnen Hilde Wagnen vom Wiener Burgtheater, „Hedda Gabler“. Sonntag, 21. Juni, 16 und 20 Uhr, Gastspielpreise, fr. Kartenverkauf, Gastspiel der Kammerchauspielerinnen Hilde Wagnen vom Wiener Burgtheater, „Hedda Gabler“. Montag, 22. Juni, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Don Pasquale“. Dienstag, 23. Juni, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, zum letzten Male, „Lisa, benimm dich“. Mittwoch, 24. Juni, 20 Uhr, geschl. Vorstellung, für die NS.-Gem. KdF, „Bezauberndes Fräulein“. Donnerstag, 25. Juni, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Scapolo“. Freitag, 26. Juni, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Bezauberndes Fräulein“. Sonnabend, 27. Juni, 20 Uhr, Dutzendkarte, freier Kartenverkauf, „Pantalon und seine Söhne“, Lustspiel in drei Aufzügen von Paul Ernst, Premiere. Sonntag, 28. Juni, 20 Uhr, Dutzendkarte, freier Kartenverkauf, „Pantalon und seine Söhne“. Montag, 29. Juni, 20 Uhr, Dutzendkarte, freier Kartenverkauf, Abschiedsvorstellung Erich Rauch, „Don Pasquale“.

FILM THEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr „Das lustige Kleeblatt“. Ein Lustspiel der Forum mit Jupp Hussels, Jessie Vihrog, Harald Paulsen, Hugo Fischer-Köppe, Oscar Sabo. Jugendl. zugelassen.

Rialto, Meisterhausstraße 71. Frühvorstellung morgen 11 Uhr: „Rund um deutsches Land“. Eine herrliche Filmreise durch Deutschlands schönste Gauen. Jugendl. zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute und folgende Tage Erstaufführung des großen Tobis-Films Willy Forst's „Wiener Blut“ nach Motiven der berühmten Operette von Johann Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser und Theo Lingens. Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

St.-Michaelis-Kirche. Sonntag 10.00 Gottesd. ohne Feler d. hl. Abendm., P. Schmidt; 11.30 Kindergottesd., Dienstag 15.30 Christenlehre f. gr. Kinder. Mittwoch 15.30 Christenlehre f. kl. Kinder; 19.00 Andacht im Bethause, Hohensteiner Str. 141.

Ev.-luth. Kirche Erzhause. Sonntag 9.00 Kindergottesdienst; 10.00 Gottesd., P. Winger. Montag 18.00 und 20.00 Jugendst. Mittwoch 19.00 Gemeindegottesd., Donnerstag 16.00 Frauenbibelstunde.

Evangel. Gemeinde zu Pabianice. Sonntag 10.00 Gottesd., P. Müller; 11.30 Kindergottesdienst, P. Müller; 14.30 bis 15.30 Taufen, 16.00 Evangelisation, P. Müller. Mittwoch 19.15 Bibelst., P. Müller. Donnerstag 20.00 Heiligerst., P. Müller. Gottesdienste auf d. Lande. Kalina, Sonntag 10.30; 12.00 Kindergottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (Landeskirchliche), Leiter P. Paul Otto, Litzmannstadt, Friedrich-Göbler-Str. 8. Sonntag 8.45 Gebetst.; 20.00 Evangelisation; Donnerstag 20.00 Bibelst. Frundsbergstraße 10. Sonntag 15.00 Evangelis.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Verlangt bis Montag einschließlich „Frühlingssinfonie“ mit Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Rudolf Platte. Jugendl. nicht zugelassen. Die neueste Wochenschau. Sonntag, den 21. 6. keine Jugendvorstellung.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr „Winter-nachtraum“ mit Magda Schneider, Hans Moser, Theo Lingens u. a. Jugendl. nicht zugelassen.

Dell, Buschlinie 123. 15, 17.30, 20 Uhr. Sonntags auch 13 Uhr „Sonntagskinder“ mit Johannes Riemann, Carola Höhn, Theo Lingens u. a. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr. Sonntags auch 13 Uhr „Aufruf im Damenstift“. Der Film ohne Männer mit Marie Landrock. Jugendl. nicht zugelassen.

Mal, das einzige Filmtheater im Garten, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30, 20 Uhr. Sonntags auch 13 Uhr „Leichte Kavallerie“ mit Marika Röck. Jugendl. nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178. Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30. Sonntags auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen, „Achtung, Feind hört mit“, Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr „Kameraden“ mit Willi Birgel, Karin Hardt u. a. Jugendl. zugel.

Palladium, Böhmisches Linie 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Das andere Ich“ mit Hilde Kahl, Mathias Wiemann. Jugendl. nicht zugelassen.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Himmelhunde“. Jug. zugelassen.

Pabianice — Capitol, Lichtspiele: 14, 17 u. 20 Uhr „Himmelhunde“. Der bekannte Segelfliegerfilm der Flieger-HJ.

Kutno — Ostlandtheater. Beginn sonntags 14, 17 und 20 Uhr, werktags 17 und 20 Uhr „Clarissa“.

Kaisch, Deutsches Lichtspielhaus. Beginn: 17.15 und 20 Uhr. Sonntags 15, 17.30, 20 Uhr „Illusion“.

Kaisch, Viktoria Lichtspiele. Beginn: werktags 17.30 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr „Alarmstufe V“.

Löwenstadt, Film-Theater. 17 und 20 Uhr „6 Tage Heimaturlaub“ mit Gustav Fröhlich.

Osorkow, Lichtspielhaus. „Quax der Bruchpilot“. Sonnabend 20 Uhr, Sonntag 14.30, 17 und 20 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Die Ortsgruppe der NSDAP. Quellpark ladet alle Volksgenossen zu „Feierstunde anlässlich der Sommersonnenwende“ am Sonnabend, dem 20. 6. 1942, um 19.30 Uhr, zum Konzert am Sonntag, dem 21. 6. 1942, um 15 Uhr ein. Die Veranstaltungen finden im Garten der Firma Scheibler und Grohmann, Mark-Meißner-Straße 68, statt. Es spielt Sonnabend, den 20. 6., der Musikzug RAD, und Sonntag, den 21. 6. 1942, das Ers.-Btl. 323.

Paradies
Luft- und Schwimmbad mit Gaststätte ab 21. Juni 1942 täglich geöffnet. Herrlich im Ziegler Wald gelegen. Drei Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Waldfrieden

Das naturwissenschaftliche Museum
im König-Heinrich-Busch ist geöffnet dienstags bis freitags von 11 bis 2 Uhr und am Sonntag und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr.

Städtischer Tierpark. Litzmannstadt, General-Litzmann-Straße. Am Sonntag, dem 21. Juni 1942, von 16 bis 18 Uhr Konzert des Gausmusikzuges des Reichsarbeitsdienstes unter Stabführung von Obermusikzugführer Kimmel.

Bergmannstr. 49a. Sonntag 8.45 Gebetst., Litzmannstadt-Süd, Donaustr. 43. Sonntag 8.45 Gebetst.; 18.00 Evangelis. Litzmannstadt-Süd, Donaustr. 43. Sonntag 9.00 Gebetst.; 10.00 Gottesd.; 18.00 Evangelis. Montag 16.00 Frauenbibelst. Freitag 19.00 allgem. Bibelst. Norderneystr. 14. Sonntag 15.30 Evangelis. Mittwoch 15.30 Bibelst. Litzmannstadt-Radegast, Grüne Zeile 45. Sonntag 15.30 Evangelis. Karlsruh, Edelmetallweg 7. Sonntag 10.30 Gebetst.; 19.00 Bibelstunde. Alexandrow, Schlageterstr. 7. Sonntag 8.00 Gebetstunde; 15.00 Evangelisation.

Ev. Brüdergemeinen: Litzmannstadt, Ludendorffstr. 56. Sonntag 10.00 Kindergottesd.; 15.00 Predigt. Donnerstag 19.00 Bibelst., Pfr. Kautz. Pabianice, Johannestr. 6. Sonntag 8.00 Predigt, Pfr. Hildner; 9.00 Kindergottesdienst.

Kath. Hl.-Kreuz-Kirche, Ecke Meisterhaus- u. König-Heinrich-Str. Heute ab 16.00 Beichtgelegenheit; 19.30 Herz-Jesu-Andacht. Sonntag 6.30 Frühmesse; 9.00 Singmesse; 10.00 Hochamt und Erstkommunionfeier; 13.00 Spätmesse; 15.30 Herz-Jesu-Andacht.

Pabianice, kath. Marienkirche. Heute 19.30 Herz-Jesu-Andacht und Beichtgelegenheit. Sonntag 9.00 Amt m. Pred. Zdunska Wola, kath. Trinitatiskirche. Sonntag 7.30 Frühmesse; 9.00 stille Messe; 10.30 Hochamt; 15.00 Juniandacht.

Wielunien, St.-Franziskus-Pfarrkirche für die deutschen Katholiken. Sonntag, d. 21. 6. 1942. Um 6.30 Uhr Frühgottesdienst mit Segen, um 11 Uhr Hochamt mit Segen; 12 Uhr Taufen.

Kaisch, Ev.-luth. Kirche. Heute 19.30 Wochenschau/Andacht, P. Maczewski. Sonntag (3. n. Trin.) 10.00 Gottesdienst, P. Maczewski; 11.30 Kindergottesd. (Haydnstr. 6). Dienstag 19.30 Bibelst.

VOLKSBILDUNGSSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94, Fernruf 123-02.
Führungsdienst: Sonntag, den 21. 6. 1942, 10 Uhr vormittags, „Der Tierpark von Litzmannstadt“. Eine Lehrführung durch den Litzmannstädter Tierpark mit Erläuterung von Art und Heimat der dortigen Tiere. Leitung: Ernst Köppen. Treffpunkt: Ausgang im Tierpark. Teilnahmegebühr 30 Rpf. (außer Eintritt zum Garten).

Besucht die Kunstaussstellung
des Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst in der NS.-Volkswohlfahrt bis zum 5. Juli 1942. Täglich geöffnet von 9 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Eintritt frei! Volksbildungsstätte, Meisterhausstraße 94.

N. S. R. L.

Turn- und Sportgemeinschaft „Kraft“, Litzmannstadt. Der Gemeinschaftsführer ladet zum Besuch folgender Turnstunden ein: Kinder von 3 bis 9 Jahren sind frühlich in der Turnstunde: für 3- bis 5jährige Kinder von 16 bis 17 Uhr, für 6- bis 10jährige Kinder von 17 bis 18 Uhr in der Turnhalle der General-von-Briesen-Schule, Hermann-Göring-Straße, Ecke Horst-Wessel-Straße. — Freude und Erholung finden Frauen und Mädchen im Alter von 18 Jahren an in der Turnhalle des Städtischen Hallenbades an der Dietrich-Eckart-Straße 4. Die Übungsstunden finden jeden Montag von 20 bis 21.30 Uhr statt.

Der Gemeinschaftsführer.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Neueröffnung.
Am 20. Juni 1942 eröffne ich in Litzmannstadt, Moltkestraße 135, meine orthopädische Werkstätte zur Herstellung von künstlichen Gliedern, orthop. Apparaten, Korsetts und Fußeinlagen nach Maß u. Gipsabdruck sowie Verkaufsstelle von Bandagen, Leibbinden, chirurg. Instrumenten. Gleichzeitig wird meine Schleiferei für chirurg. Instrumente sowie sämtliche Stahlwaren nach Solinger Schleifart in Betrieb genommen. Zugelassen zur Lieferung für die Orthopädische Versorgungsstelle Posen, Reichsbahn-Direktion Posen und Berufsgemeinschaften. Ich bitte, mein junges Unternehmen in vorkommenden Fällen unterstützen zu wollen. Willy Bark, Orthopädie-Mechanikermeister und Bandagist.

Salben-Dosen
10 g., jede Menge, auch Restposten zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an die Manos Gesellschaft, Bielefeld.

Tag für Tag
gut gekleidet durch das Fachgeschäft Schmechel & Sohn, Adolf-Hitler-Straße 90.

Europa-Briefmarken-Sammlung
im Klemmleder-Album Gr. 29x33 ca. 1500 Stk. (Kal. Wert ca. 300.—) für 210.— RM. Sammlg. enthält Dt. Reich, Dänzig u. Europa-Länder. K.D.F. Volks-Album Gr. 26x30 im Klemmleder-Album Gr. 26x30 enthält Dt. Reich 1910-32 und ab 1933; ferner Dänzig; zus. 375 Stk. Marken, 35 Sonderpostkarten für 125.— RM. Jedes Album einzeln per Nachnahme zu haben. Angebote an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. „13325a“.

Ein Treuebeweis
sind uns die vielen Nachfragen. Man schätzt eben die Ware, die Pirang führt. Gewiß fehlen des öfteren gewisse Artikel. Aber wir freuen uns immer wieder über das Verständnis, das der Kunde heute einer evtl. Knappheit entgegenbringt. Wie es doch, daß wir um die Wiederbeschaffung bemüht sind, und morgen schon kann sich der Weg zu uns lohnen. A. Pirang, kommissarischer Verwalter der Firma S. Goldblum & Erben, Adolf-Hitler-Str. 109, Ruf 208-62 und 226-27.

Leihsäcke
für Getreide, Futtermittel usw. auch größte Partien stellt Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung St. Miele, Gleiwitz Ruf 2782, Kattowitz Ruf 35129.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Industrie- und Handelskammer in Litzmannstadt

Bekanntmachung an die vorläufige Wirtschaft betr. Be- und Entladung der Güterwagen. Die Herabsetzung der Be- und Entladefrist bei Verladungen auf Freilandgleis auf sechs Stunden macht es erforderlich, daß die Firmen zu jeder Zeit, auch an Sonn- und Feiertagen sowie des Nachts, telefonisch für die Güterabfertigung oder den Vollmachtspediteur erreichbar sind. Dem Spediteur ist die Möglichkeit zu geben, innerhalb der von der Güterabfertigung im Avis mitgeteilten Ladefrist auf dem Lager der Firmen Güter abzurufen bzw. dort abzuladen. Ladehilfe, Stellung von Arbeitskräften, kann bei den Güterabfertigungen, Fahrzeughilfe bei der Fahrbedienungsleiter beantragt werden. Es empfiehlt sich, diese Hilfe rechtzeitig zu beantragen. Drei Stunden nach Stellung des Waggons tritt bereits der Zustand der drohenden Überschreitung der Ladefrist ein, der Zwangsmaßnahmen zur Be- und Entladung auslöst. Die Zwangsbe- oder -entladung hat hohe Kosten und ein Strafverfahren zur Folge. Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt, gez. Dr. Holland.

Der Landrat des Kreises Ostrowo

Überprüfung der bei den Schuhmachern geführten Kundenlisten. Die bisher durchgeführten Überprüfungen haben ergeben, daß die von den Schuhmachern gemeldeten Zahlen der bei ihnen eingetragenen deutschen und polnischen Kunden nicht immer stimmen. Um in Zukunft eine gerechte Unterlieferverteilung vornehmen zu können, sind die jetzt ausgegebenen neuen Reichslistenkarten für Deutsche und Seifenkarten für Polen mit einem Stempel — L. D. — bzw. — L. P. — versehen worden. Die Bezugberechtigten sind verpflichtet, ihre Reichslistenkarten bzw. Seifenkarten umgehend ihrem bisherigen Schuhmacher zur Abtrennung dieses Stempelschaltens vorzulegen. Die Schuhmacher haben die Kontrollabschnitte sauber auszuscheiden, getrennt nach Deutschen und Polen auf Bogen zu je 100 Stück aufzukleben und bis zum 15. August 1942 mit der neu anzulegenden Kundenliste diese — in doppelter Ausfertigung — beim Wirtschaftsamt einzureichen. Die Abtrennung dieser Stempelabschnitte hat nur durch den Schuhmacher zu erfolgen, Jose Abschnitte dürfen von diesen nicht entgegengenommen werden. Ostrowo, den 18. Juni 1942. Der Landrat des Kreises Ostrowo — Wirtschaftsamt.

Der Bürgermeister in Ostrowo

Ausgabe von Mahlkarten. Die Ausgabe von Mahlkarten für deutsche und polnische Selbstversorger in Brogetreide für die Zeit vom 1. bis 26. Juli d. J. erfolgt am Donnerstag, dem 25. Juni 1942, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags. Ausgabestellen: Deutsche Versorgungsberechtigte, Bahnhofstr. 21, Städt. Bezugschein- und Kartenstelle. Polnische Versorgungsberechtigte, Bahnhofstr. 20, Polenamt. Ostrowo, den 15. Juni 1942. Der Bürgermeister, (gez.) Kemnitz.

Bürotsche

Schreibmaschinenteile
Lieferbar durch Erwin Stibbe, Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Asbestzement
Rohre, Bogen mit Muffe oder Falz, Reinigungsstutzen, Doppelmuffen, Kaminaufsätze, Lüftungsaufsätze, Meidinger Scheiben, Reinigungsschieber, Regenrinnen sowie dazugehörige Formstücke und Befestigungsmaterial, ferner Beton-Rohre, Kamintüren sowie alle einschlägigen Betonwaren und Mauersteine in größeren Mengen sofort lieferbar. Anfragen unter T 804 an Ala Anzeigen G.m.b.H., Stettin 1.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung
A. u. H. Schuschkewitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden

Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergundete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärtigen Kunden werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halldorfstraße 22, Fernruf 1137.

Bauglaserel.
Glasschleiferei und Spiegelfabrik. Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

Damenhüte
sowie Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten. Charlotte Demis, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 152-85.

Rundfunk-Reparaturen
führt fachgemäß durch: Elektro Utz. Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.

Altpapier-Sammelpressen
mit 60—70 kg und 100—120 kg Ballengewicht, Akten-Zerfaserungsmaschine „Akten-Ex“ mit elektr. Antrieb in 2 Größen durch K.V. Harry Anderson, Büromaschinen, Litzmannstadt C2, Meisterhausstr. 64, Ruf 102-23.

An- und Verkauf
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Olgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten, usw. durch Johanna Alexandroff, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40) Ecke Buschlinie — Ruf 146-41.

Fuhrunternehmen „Spedo“.
Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Übernahme von Bauarbeiten
durch Bauunternehmung Hugo Weber, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 21, Ruf 178-03.

Stempellabir
u. Gravierenst. Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.*

Lichtpausen, Fotokopien
bei Blummann, Adolf-Hitler-Str. 80, Ruf 102-85.

Büromöbel
für die Wehrmacht und Rüstungsindustrie der Sonderstufen, liefert kurzfristig: Friedrich Quiram, Posen, Wilhelmstraße 23.

Glas-Parkett-Gebäudereinigung.
O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Schrott und Metall,
alte Maschinen, Fabrikabfälle kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Zietzenstraße 97/99, Ruf 129-97.

GUSTAV KEILHART
LITZMANNSTADT-CIECHOMICE
Ruf 100-25 Schräbörburg
Ruf 10-28

Brauereien und Limonaden-Fabriken
empfiehlt
Vorzügliche Brause- u. Fruchtlimonaden



Schon seit 1740
werden in unserem Hamburger Stammkino
RAULINO
Qualitäts-Tabake aller Geschmacksrichtungen
verarbeitet. Heute sind unsere Erzeugnisse
unter obiger Marke — Friderizianischer Raschkerkopf — geschützt, und 4 Raulino-Rauch-
tabakfabriken in Bamberg, Köln, St. Joachimsthal und Litzmannstadt vereinen sich im
Qualitätsbegriff „Raulino“

Henke
liefert
alles fürs Fahrrad
Fahrrad- u. Musikwaren-Großhandlung
Willy Henke
Litzmannstadt, Buschlinie 94
Fernruf: Sammel-Nr. 233-20

Anleitung zur Einrichtung und Führung

der „Definitiv“ Kontroll-Buchhof-
lung nach dem neuen Konten-
rahmen. Die ausführliche, reich
bebilderte Anleitung Nr. 7330
steht unseren Kunden gern und
völlig kostenlos zur Verfügung.

„Definitiv“
Kontroll-Buchhaltung
BERLIN-WEISSENSEE
SEDANSTRASSE 46

Für 20% Milliarden
Zigaretten liefert unser Werk
das Papier — allein in einem
Jahr. Diese gewaltige Zahl be-
weist die große Anerkennung
unserer verschiedenen
Zigarettenpapierarten.

Solati
Zigarettenpapier
brennt gleichmäßig und reinlich

Feuerschutz
Armaturen
Apparate
Luftschutz
Ausrüstungen
Luftschutz-Feuerlöschgeräte
Ing. Alfred Kostyrko
Adolf-Hitler-Straße 238
Ruf 233-45